





Nahe zur Sicherung unseres Bevölkerungsstandes heran-

Die Kaufleute... in Kraft treten, lassen erkennen, wie unpassend der end-

geistiger Bestimmungsfähigkeit immer härter in den Vorder-

Mit den jetzt in Kraft tretenden Maßnahmen wird unsere

den Flasche vereint sich mit den Jubelrufen der Zehn-

Die Haltevorrichtungen lösen sich und erst langsam, dann

Gaulleiter Reichshatthalter Kaufmann fahrt die Gefühle

Nach dem Stapellauf fuhr der Führer auf der Barkasse

Der Führer verweilt noch einige Zeit mit seiner

Im Hamburger Rathaus

Am großen Festsaal des Rathauses richtet Gauleiter

Der Führer dankt mit herzlichen Worten, in denen er

Der Führer spricht vom Balkon des Rathauses

Vom Adolf-Hitler-Platz schallen währenddessen ununter-

Er erinnert unter dem unendlichen Jubel der Zehn-

Leipziger Arbeiterin kauft das neue Rdt-Schiff

(Fortsetzung von Seite 1)

In nationalsozialistischer Fortentwicklung eines alten

40000 beim Stapellauf

Reichsdamleiter Dr. Vaffereu berichtet dem Führer

Jetzt begrüßt Reichshatthalter Gauleiter Kaufmann

Betriebsführer Pach erinnert daran, daß auf den

Jetzt tritt der Führer vor das Mikrophon, um dem

Des Führers Weiserede

„Deutsch! Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen!

In diesen Tagen, da wir soeben die Gründung eines

Der nationalsozialistische Staat, die nationalsozialistische

Schöneres Leben durch die Gemeinschaft

Nun, meine Volksgenossen, die Verwirklichung ist in

Der nationalsozialistische Staat und die nationalsozialisti-

ben an den deutschen Menschen und vor allem an den deut-

Das erste dieser beiden Rdt-Schiffe erhielt den Namen

Die Zehntausende um die Festung versammelten Arbeiter,

„Robert Ley“

Während der letzten Worte des Führers sind am Bug

Zuletzt bewegt, dankt der Reichsleiter Dr. Ley dem

„Glückhafte Fahrt“

Der Startschuß donnert über Helgen und Hafen. Er

„Ich taufe dich auf den Namen „Robert Ley“ und

Das Klirren der am Bug des stolzen Schiffes scrpillt...

Hamburgs gewaltigste Massenkundgebung

Die Hansatenhalle zeigt am Abend eine die Bedeutung des

Ungeheurer Jubel brach aus, als sich der Führer zum

Hinter dieser Stadt, so ruft er unter den stürmischen

Die Hansstadt — einst und jetzt

Der Führer umreißt dann in prägnanten, durch die

Heute ist es anders: An den Rats, in den Lagerschuppen

Wenn er heute nach Hamburg gekommen sei, so erklärte

Der Führer zeichnete dann, immer wieder von begeisterten

gleiten die Feststellung des Führers, daß dieser deutsche Auf-

Auf die riesige Halle senkt sich eine atemlose Stille, als

Empörung über die unständigen Demokratien

Deutlich empfindet man, wie Empörung und Wut die

Freude glänzt aus den Augen des Führers und über-

Deutschland — — Ja!

Mittwo... Aufba... Ein R... reit end... Wohnung... für eine... mit mehr... Der... Pungen... behörden... Wohnung... Frontsol... wo sich... Stellsche... „Inlet... is es sou... lam, starb... Die... Stube, di... Fenstern... he auf de... können w... noch... Sie... herauf... sagte die... welche hat... Der kann... ein Veb... schlief... Grenama... Neg ist... raffen. M... mal nach... zu ihm, d... Siebe... hids Rm... erde in d... der Befly... M...





Aufbauarbeit im Dritten Reich!

Sanierungsblock Entengasse

Ein Bericht aus der Kaffeler Altstadt / Von Otto Chr. Rißbacher

Die Stadt Kaffel wendet für die Behebung von 1500 Hinterhauswohnungen rund 2,5 Millionen Mark auf.

Ein Kriegsschädigter, der im Jahre 1919 aus dem Lazarett entlassen wurde, konnte in Kaffel keine andere Wohnung finden.

Der Mann war schwer krank. Seine Frau pflegte den Jungenleidenden. Sie wurde nicht müde, zu den Wohlfahrtsbehörden zu laufen.

„Julecht!“ — sagte die Frau des Verstorbenen — „hatte ich es soweit, daß sie ihn verschicken wollten, aber ehe es dazu kam, starb er mir.“

Die Frau wohnt jetzt in der Entengasse. Sie hat eine Stube, die mit drei dicht nebeneinanderliegenden hellen Fenstern nach der Straße geht und eine Küche, von der aus sie auf den Hof sieht.

Sie öffnet das Fenster. Kinderlärm bringt von unten herauf. „Ich weiß noch genau, wie es früher hier ausah“, sagte die Frau.

Sieben Gebäudeteile haben auf dem Hof des Grundstücks Nummer 6 gestanden. Wie ist nur die gute Gartenerde in den Hof gekommen?

Strohlehm dazwischen. Es gibt nichts Besseres als den Strohlehm als Untergrund, das andere hat die Stadt darauf fahren lassen.

„Ohne den Reichszuschuß wäre es nicht gegangen, aber jetzt habe ich ein neuwertiges Haus. Freilich, der Malermeister neben mir hat ein Mieter verloren.“

Wo die elf Mieter gewesen sind, war früher ein Treffpunkt der Kriminalpolizei. Wenn man jemand suchen mußte, war er sicher in den dunkeln Winkeln der Hinterhäuser verschwunden.

In den Hinterhöfen breitete sich aber die Verelendung aus. Es gab Häuser, in denen 45 Mietparteien ein und denselben Abort benutzen mußten.

Nicht nur die Hausbesitzer und Geschäftsleute. Da ist der Dreher Max R. Der hatte früher mit vier Kindern eine Stube und eine Küche mit Alkoven.

Auf dem gleichen Flur mit ihm hat ein Kamerad gewohnt, der sechs Jahre arbeitslos war. Wenn der Stadtbaumeister kam, sagte er: „Ich kann nicht ausziehen, ich finde keine Arbeit mehr.“

Dankte es sich nur darum, Wohnungen räumen zu lassen. Hinterhäuser abzureißen, so wäre die Sanierung eine einfache Sache, die mit rein polizeilichen Mitteln sich erledigen ließe.

Deimat: im Hinterhaus von Nr. 8 hat der Obermeister der Kaffeler Schreinerinnung gewohnt bis auf seinen alten Tag.

Wesliffene Deher mochten wohl einmal unsere Altstadt in Deutschland als Bruststätten von Krankeiten, Pässern und Verbrechen in Verfall bringen.

Lange Jahre hat in der Kaffeler Altstadt eine Frau mit ihren drei Kindern gewohnt, unter dem Dach eines Hinterhauses, wo nicht nur Stube, Kammer und Küche, sondern auch die Wohnungen durch Wände von ungeputzten Brettern gegeneinander abgetrennt waren.



Aufn. Presse-Hoffmann

Vor dem alten schönen Rathaus in Osnabrück sprach der Reichsjugendführer des Deutschen Reiches Balbur v. Schirach

Haus ist abgerissen, die Frau hat eine andere Wohnung bekommen. Für den „Stall“ unter dem Dach hat sie früher 12 Mark bezahlt, jetzt zahlt sie für zwei Zimmer und Küche 31 Mark.

Die schunwürdige Familie ist eine ordentliche Familie geworden. Liegt das nun daran, daß sie in ein anderes „Milieu“ gebracht worden ist? Oder liegt es nicht daran, daß wir alle in den letzten Jahren andere Menschen geworden sind?

Betriebsport für alle städtischen Beamten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung Berlin, 29. März.

Der Oberbürgermeister der Stadt Kottbus hat für alle Angestellten die Einführung des Betriebsports ab 1. April dieses Jahres angeordnet.

Die AdF-Flotte in Lissabon

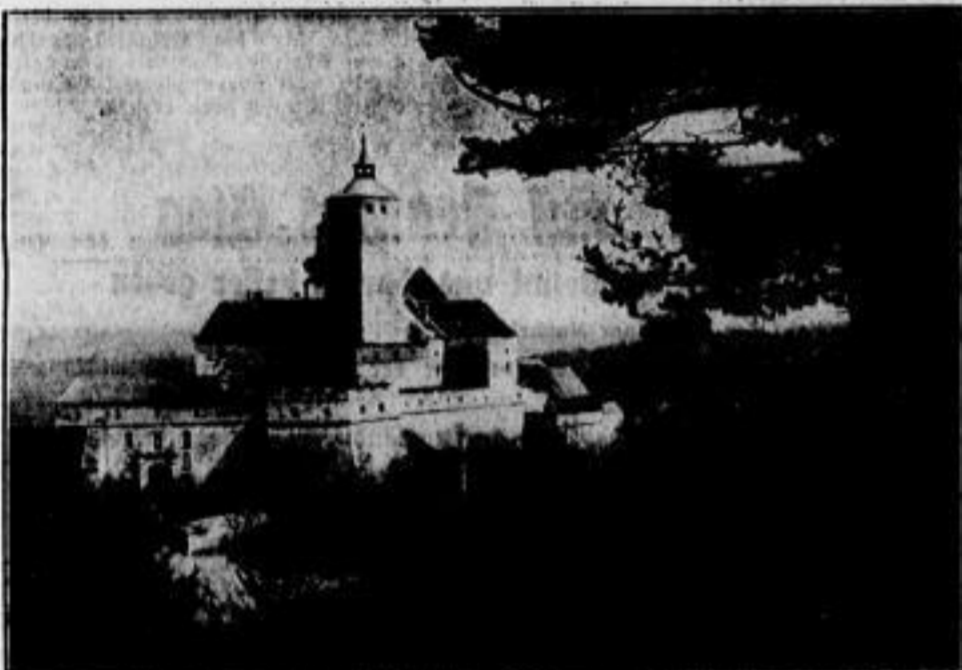
Lissabon, 29. März.

Auf der Heimreise von Tripolis liefen am Dienstag in Lissabon die drei AdF-Schiffe „Der Deutsche“, „Sierra Cordoba“ und „Oceana“ mit 5000 U-Booten ein.

Rackow bei höherer Schulbildung und bei Berufsschulpflicht.

Prosp. Altm. 15. Tel. 17137. R. u. Dr. F. Rackow

Auch das ist unser schönes neues Deutschland!



Aufn. Atlantic

Burg Forchtenstein im Burgenland

„Parsifal“-Geläut aus einer Klosterkirche Eine neue technische Großleistung des deutschen Rundfunks

Unter den zahlreichen Problemen und Schwierigkeiten, die eine Aufführung des „Parsifal“ technisch an jede Bühne stellt, ist nicht die geringste die, das Geläut im ersten und dritten Akt des „Parsifal“ nach den von Wagner angegebenen Tonfolgen zu erteilen.

Der Rundfunk braucht sich mit herkömmlichen Mitteln nicht begnügen, er ist auch gar nicht an sie gebunden. Er ist durch seine hochentwickelte Technik in der Lage, an Stelle eines künstlichen Geläutes das Geläut wirklicher Glocken zu nehmen — falls sich ein Geläut findet, das die im Glockenmotiv des „Parsifal“ enthaltenen Tonfolgen besitzt.

Von den Glocken der Klosterkirche in Gräfenau also mußte das Geläut für den „Parsifal“ abgenommen werden. Einer der größten roten Uebertragungswagen des Reichsenders Leipzig wurde nach dem alten schönen Benediktinerkloster entsandt, das mit seiner prächtigen 1785 erbauten Barockkirche zu den bekanntesten erhaltenen Klosterbauten Mitteleuropas aus dem Barock überhaupt zählt.

meister konnten auf die verständnisvollste und freudigste Mitwirkung des dortigen Abtes und der Pairs rechnen, um die Aufnahme des Geläutes zu ermöglichen.

Aber dies war leichter gesagt als getan. Der Uebertragungswagen baute sich in der Nähe der Kirche auf. Mikrophone wurden in die Glockenböden der beiden 18 Meter voneinander entfernten und 45 Meter hohen Türme der Klosterkirche gebracht.

Aber noch war man nicht am Ziel. Als die ersten Aufnahmen liefen, entdeckte man, daß die Dohlen, die die Türme bewirkten, störend wirkten. Es blieb also, zeitweilig die Dohlen aus den Türmen zu vertreiben.

Man mußte am ersten Tag die Versuche abbrechen, und um die Schallwellen zu vertreiben, im wahrsten Sinne auf einen guten Wind warten. Der kam auch wirklich am nächsten Tag und vertrieb die störenden Schallwellen aus den Türmen.

Das Werk gelang. Auf 68 Platten wurden die elf Glockentöne des ersten und dritten Aktes des „Parsifal“ aufgenommen, und man konnte nun heimfahren, um die bestgeeigneten Platten für die Aufführung auszuwählen.

So wird nun zum ersten Male bei einer Aufführung des „Parsifal“ das große Geläut in den Tempelgängen nicht durch irgendwelche behelfsmäßige Mittel erreicht, sondern es lauten Glocken, deren Klang zu den schönsten in ganz Deutschland gehört — und der Rundfunk hat damit wieder bewiesen, daß er künstlerischer Leistungen fähig ist, zu denen anderen Kunstinstituten die technischen Voraussetzungen fehlen.

Künstlerische Veranstaltungen Kammermusikabend im Bayreuther Bund

In einem eindrucksvollen Kammermusikabend im Gemeindefaal der Andreaskirche lud die richtige Dresdner Ortsgruppe des Bayreuther Bundes.



# Wien erobert den Eroberer Berlins

## Dr. Goebbels in der Hauptstadt der deutschen Ostmark begeistert empfangen

Wien, 29. März.

In einem beispiellosen Erlebnis gahlte sich der Empfang, den Wien, die Hauptstadt der deutschen Ostmark, dem Eroberer Berlins, Reichsminister Dr. Goebbels, bereite.

Auf dem Flugplatz Kipern hatten sich zahlreiche Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht zum Empfang des Ministers eingefunden, unter ihnen die Minister Dr. Wolff und Menghin, die Staatssekretäre Mühlmann und Kallendrunner und Ministerialrat Berndt. Als die Maschine auf dem Rollfeld hielt, verließ Reichsminister Dr. Goebbels als erster das Flugzeug. In seiner Begleitung befanden sich Staatssekretär Danke und der Berliner Polizeipräsident Graf Heildorf. Die ersten Grüße der Wiener Regierung überbrachte Staatssekretär Kallendrunner.

### 15 Kilometer Fahrt durch jubelnde Massen

Nur mühsam konnte sich der Wagen des Ministers auf der 15 Kilometer langen Strecke dem Weg bahnen, da die spontan gebildeten Massen überall auf die Fahrbahn drängten, um Dr. Goebbels, der im Wagen stehend immer wieder für diesen begeisterten Empfang dankte, die Hand zu drücken. Besonders eindrucksvoll war das Bild gerade auch in den fast ausschließlich von Werkstätten bewohnten Stadtvierteln. Männer mit von Entbehrung gezeichneten Gesichtern, Frauen, denen man die Tage der Not ansehen konnte, hielten noch immer die Hand erhoben, als die Wagenkolonne schon lange vorüber war. Hier haben die letzten Tage und Wochen eine neue Hoffnung aufgepflanzt. Hier haben Tage genügt, um einen neuen Glauben zu entzünden.

### Rührende Bilder der Liebe und Verehrung

Weiter in der Stadt haben die Formationen Aufstellung genommen. Da steht die G in Reich und Gied, nicht einheitlich gekleidet wie im Reich, sondern in ihrem Reiberen erkennlich als „illegale Organisation“, die in den Reihen der Unterdrückung den Kampf unter Terror und Vergehung weitergeführt hat. Neben ihr steht die H, stehen die Politischen Leiter. Zu ihnen hat sich die Jugend gefüllt, OY und OYW. Blumen werden dem Minister in den Wagen gereicht, Kinder und Frauen, Männer und Greise halten die schnelle Fahrt auf und drücken immer wieder die Hand des Gastes, der heute abend in ihrer Mitte als Führer der nationalsozialistischen Idee stehen wird, als ein Hüter zum größeren Deutschland.

Am Schwarzenbergplatz wird Reichsminister Dr. Goebbels von dem Reichshauptkammerpräsidenten Dr. Seyd-Quarta, empfangen, der ihn im Namen der Landesregierung herzlich willkommen heißt. Reichsminister Dr. Goebbels schreitet unter dem Jubel der vieltausendköpfigen Menge die Front der Ehrenstreife ab und begibt sich darauf mit seiner Begleitung in das Hotel „Imperial“.

Den ganzen Nachmittag hält die Menschenmenge vor dem Hotel die Straßen besetzt. Immer wieder hallen Sprechchöre an den Fenstern des Ministers herauf, um ihn auf dem Balkon zu rufen. Die Ausdauer der Tausende wird belohnt, als Dr. Goebbels herabsteigt und für die Ovationen herzlich dankt.

Obgleich die Zeit der Fahrt vom Hotel zum Rathaus nicht bekanntgegeben war, ging kurz vor sechs Uhr die Nachricht wie ein Lauffeuer durch die RingstraÙe, daß der Minister in wenigen Minuten vorbeifahren würde. Im Augenblick waren die Straßen überfüllt, und vom Hotel bis zum Rathaus brauste ein ungeheurer Jubel auf. Die seit Tagen festlich geschmückte Stadt zeigte in den Stunden der Hochstimmung ihr schönstes Bild. Der Ausbruch eines Wieners aus der dichten Menschenmenge herauf: „Wien erobert sich den Eroberer Berlins!“ ist bei dieser Fahrt Wahrheit geworden.

### Im Wiener Rathaus

Gegen 18 Uhr trat Reichsminister Dr. Goebbels die Fahrt zum Rathaus an, wo die Stadt Wien zu Ehren des Gastes im festlichen Rahmen einen Empfang gab. Auf allen Ringstraßen begleitete den Minister auch hier wieder der Jubelsturm der Wiener Bevölkerung, die vom ersten bis zum letzten Meter ein undurchdringliches Spalier bildete und in wienerischer Herzlichkeit den allen Mitkämpfer des Führers ihre Liebe, ihren Dank und ihre Treue zum Ausdruck brachte.

Im Hof und an den Ausgängen des Rathauses hatten die ältesten nationalsozialistischen Kämpfer Wiens Aufstellung genommen, unter ihnen auch etwa 50 Mann der Wiener sogenannten „Kanalarigade“, jener hervorragenden aktivistischen illegalen Formation, die im Kampf gegen rotes Verbrechen, vor allem auch bei den Putschereignissen der Jahre 1927 und 1934, unter schwierigen Verhältnissen ihren

Mann Ranken und mit gläubigem Mut im besten Sinne des Wortes „die Fahne hoch“ gehalten hat. Immer wieder zog Dr. Goebbels die alten Kämpfer ins Gespräch, drückte ihnen die Hände und forderte sie auf, ihm als seine Kameraden und Gäste in den Saal zu folgen, als Ehrengäste des Empfanges.

Tief beeindruckt von den unsagbaren Mühen und Weiden, von denen diese tapferen Kämpfer Kunde haben, stellte Dr. Goebbels für die alten Kämpfer der österreichischen Hauptstadt als Zeichen seines Dankes 50 000 RM zur Verfügung.

### Auch in Wien: „Unser Doktor!“

Die Wiener Dienstagabendblätter stehen völlig im Zeichen des Besuches des Reichsministers Dr. Goebbels. So schreibt

# „Eisen ist das edelste Metall“

## Hermann Göring besichtigt den Erzberg bei Eisenerz in Steiermark

Eisenerz (Obersteiermark), 29. März.

Tiefverschnitten lag noch die obersteierische Gebirgslandschaft, die der Sonderzug des Generalfeldmarschalls Hermann Göring durchzieht. Um nach Eisenerz zu gelangen, mußte der Zug einen Umweg machen, weil die direkte Strecke Leoben-Eisenerz durch die Schneemassen auf dem über 1200 Meter hohen Prachiat-Paß nur schwer hätte bewältigt werden können. Am Dienstagmorgen wurde die etwa 9000 Einwohner zählende Erzbaustadt Eisenerz erreicht.

Im Bahnhof hatten sich auch zwei SA-Männer eingefunden, die vor zwei Monaten aus dem Grazer Gefängnis auf Grund der Amnestie entlassen worden waren. „Lebenslänglich, verschärft, schwerer Kerker“ lautete das Urteil des Leobener Militärgerichts für diese beiden an der Volkshebung im Juli 1934 beteiligten jungen Männer. Einen Kameraden, den SA-Sturmführer Franz Ebner, deckt heute die Erde. Drei Stunden nach der Urteilsverkündung am 20. August 1934 wurde der Kämpfer für ein freies deutsches Oesterreich als „Hochverräter“ durch den Straßburger Gerichtshof zum Tode verurteilt. Der Generalfeldmarschall vor den beiden SA-Männern, legt ihre Hände und sagt: „Kameraden, es ist alles so wunderbar. Für euch ist das Schreckliche nun für immer vorbei!“

Auf dem Marktplatz spricht der Generalfeldmarschall zu der Menge. Wenn ein Ort für Deutschland eine besondere Bedeutung habe, erkläre er, so sei das die Stadt Eisenerz. „Eisen ist das edelste Metall, wertvoller als Gold und Silber. Aus Eisen schmiedet man das Schwert und damit den Frieden, aus Eisen schmiedet man den Pflug, und mit Eisen bauen wir unsere Wirtschaft auf.“ „Dank mir“, so schloß der Ministerpräsident. „Seid fleißig und erhalt die Wichtigkeit eurer Arbeit. Ich werde dafür sorgen, daß diese eure Arbeit richtig bewertet wird.“

Im Verwaltungsgebäude hielt darauf Oberbergbaupräsidentmann A. D. W. W. in Anwesenheit von Staatssekretär Körner, General von Danneberg, Generaldirektor Pfeiger von den Reichswerken Hermann Göring, Generaldirektor Ralsacher

die Abendausgabe der „Wiener Neuesten Nachrichten“: Schon ebe der Nationalsozialismus im Reich zur Macht kam, hat Dr. Goebbels vor überfüllten Massenveranstaltungen in Wien gesprochen, damals schon herzlich umjubelt und begeistert empfangen. In den letzten fünf Jahren war Dr. Goebbels das Hauptangriffsziel der Wiener jüdischen Presse. Der Haß der Juden erbt jeden deutschen Mann. Dieser Haß ist Dr. Goebbels als der unerhüllte Kämpfer gegen den jüdischen Bolschewismus in besonderem Maße selbsthaftig geworden. Um so herzlicher grüßen ihn wir Wiener die wir in den vergangenen Jahrzehnten und besonders in den letzten Jahren unter der freien Vormacht des Judentums am meisten von allen Deutschen zu leiden hatten.

Im „Deutschen Telegraph“ wird ausgeführt: Es gibt nach dem Führer keinen Mann, mit dem gerade der Berliner sich enger verbunden fühlt als mit seinem Doktor. Wenn heute Dr. Goebbels zu den Männern und Frauen und zur Jugend Deutsch-Oesterreichs spricht, dann wird es sich zeigen, daß dieser gottbegnadete Redner und Politiker, dieser Freund des Volkes und Förderer der Künste, daß dieser Vorkämpfer des Führers sich im Sturm die Herzen Deutsch-Oesterreichs erobern wird.

von der Alpen Montangesellschaft und Generaldirektor Bogler von den Vereinigten Stahlwerken dem Ministerpräsidenten einen Vortrag über die Eisenvorkommen.

Mit der Drahtseilbahn begab sich anschließend Hermann Göring auf den Erzberg, um eine Sprengung im Tagebau zu verfolgen und einen Einblick in die Tätigkeit der Bergleute in den Klauhbütten zu erhalten. Die Förderung vollzieht sich in dieser Gegend zu mehr als zwei Drittel im Tagebau.

Auf der Rückfahrt über Leoben, wo Hermann Göring noch ein Stillenwerk besichtigte, nach Graz, war der Generalfeldmarschall überall wieder der Mittelpunkt spontaner Begeisterung.

### Göring Pate der montanistischen Hochschule in Leoben

Anlässlich der Besprechungen im Sonderzug am Montagabend in Leoben, die sich bis gegen Mitternacht hinzogen, wurde dem Generalfeldmarschall Hermann Göring vom Grazer Professor Dabieu, dem bewährten Vorkämpfer für die nationalsozialistische Idee in Steiermark, ein Abriss über die Ursprungskräfte in Oesterreich gegeben. Die reichen Erzlager, u. a. Blei in Kärnten und Osttirol und Kupfer in Rottenberg im Lande Salzburg, werden nach den Erfordernissen des Vierjahresplanes intensiver ausgeschöpft werden. Darüber hinaus wurden die über ganz Oesterreich verstreuten kleinen Vorkommen behandelt, die erst erschlossen werden müssen. Zum großen Teil hat die montanistische Hochschule in Leoben hier schon die vorbereitenden wissenschaftlichen Arbeiten beendet. Diese Akademie galt unter dem Schutznagel als eine der Kernzellen der nationalsozialistischen Bewegung in Oesterreich und zog sich deshalb die Unnade der damaligen Machthaber zu.

Mit Rücksicht auf die außerordentliche Bedeutung dieser wissenschaftlichen Arbeitstätte für die Erschließung der Bodenschätze in Oesterreich hat Professor Dabieu den Generalfeldmarschall, die Patenschaft zu übernehmen. Hermann Göring erklärte, daß er diesen Wunsch gern erfülle.

# Londoner „Hoffnungen“ auf Francos Sieg

## Dem hinterher sollen gewisse Geschäfte in Politik und Handel besser gehen

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

London, 29. März.

Der siegreiche Vormarsch der nationalspanischen Truppen wird in London mit von Tag zu Tag steigender Spannung verfolgt. Selbst die Blätter der Linken sehen sich genötigt, den entscheidenden Durchbruch der nationalen Truppen zuzugeben. — Auch in Regierungskreisen rechnet man durchweg mit dem baldigen Sieg Francos. Er wird zweifellos auch von der Regierung begrüßt werden. Einmal würde er eine wesentliche Stärkung für diejenige Kreise bedeuten, die stets für die Nichternennung Englands eingetreten sind und die bis in die letzten Tage hinein den Interventionsgefahren der französischen Volksfront einen großen Niegel vorhaben. Weiter würde der Sieg Francos nach Ansicht maßgebender Stellen auch eine Verringerung der italienisch-englischen Verhandlungen ermöglichen. Sehr groß

ist auch das Interesse der City an der Entwicklung in Spanien.

### „Franco von den ausländischen Helfern befreien“

In Paris, wo die Kommunisten noch immer Hilfe für Spanien fordern, „damit der Faschismus nicht auf Frankreich übergreift“, hat der Abgeordnete der Rechten, Paul Reynaud, in einer Rundfunkansprache, die nach seinem Aufammentreten mit Churchill stattfand, einen Kurswechsel Frankreichs gefordert. Reynaud bezeichnet es als das Ziel Englands, Franco möglichst bald von seinen ausländischen Helfern zu befreien. Dieser Politik müßte sich Frankreich anschließen, damit sich die Freunde Francos nicht in strategischen Stellungen einrichten, die für Frankreich von Bedeutung werden könnten.

merkmalt dar. Klangschmelzerisch, oft ganz orkestral, meisterhaft in der Beherrschung der technischen Mittel, reich in Erfindung und Melodik, wirt der erste Satz. Der nächste ist vorwiegend verlonnen, grüblerisch. Von wunderbarer Schönheit ist das Klavierthema, das etwa in der Mitte dieses Satzes aus dem Dunkel hoffnungslos emporkiegt. Der vorletzte Satz ist von großer Prägung, Kürze und Klarheit der Gedanken. Der letzte Mittelteil schert den schönen Werke in seiner leichtfüßlichen Melodik und Thematik einen wirksamen Ausklang. Kein Wunder, daß das wertvolle Werk reichen Beifall fand.

Es folgte die romantisch farbige, geistvoll gearbeitete Violinsonate G. W. von Ferruccio Busoni. Am Schluß des Programms stand Schuberts großes Streichquartett (Bert 161), das man erst unlängst vom Strub-Quartett hörte. Die den Abend einrahmenden Kammermusikwerke fanden durch das Dresdner Streichquartett (Grell, Kapalka, Friß Schneider, Gottfried Hofmann, Sirl, Ulrich v. Blüow) nebst dem sehr befähigten Dresdner Pianisten Emil Ringler am Flügel (im Quintett von Sommer) eine aufs Feinste ausgearbeitete Wiedergabe, die keine Wünsche offen ließ. Einen besonderen Erfolg konnten der Primgeiger und der Pianist in der Sonate von Busoni buchen. Daß das Dresdner Streichquartett (laut Programm) an diesem Abend in Dresden erstmalig in seiner neuen Zusammensetzung vor die Öffentlichkeit getreten ist, soll nicht unerwähnt bleiben. Felig v. Zepel.

### Neuzzeitliche Violinmusik

Die Volkfriede-Körner-Gesellschaft hatte sich für ihren 19. Abend das vorzeitliche Künstlerpaar Marianne Selle und Carl Bergmann verschrieben, die neuzzeitliche Violinmusik spielten. Es war ganz interessant, wieder einmal klassische Musik von Karol Szymanowski und Josef Suk zu hören, deren bunte Harmonien und zugehörige Violinisten in den der Unterhaltung dienenden Gegenständen finden. Wie bei diesen, ergeben Volkslieder, effektvolle Instrumentierung und oft ein quier Schuß Pathos eine dem Ohr zusagende Mischung. Besonders trifft das bei dem Vollen Szymanowski zu, dessen Sonate D-Moll, Bert 9, man hört, ein Stück, das der geistlichen Wirkung breiten Raum läßt. Von Suk wurden „vier Stücke“, Bert 17, gespielt, von denen die Viertes durch ihre natürliche Weiterleitung am meisten gefiel. Marianne Selle ließ die Kompositionen, die oft hohe technische Anforderungen stellen, im Vortrag zu starkem Ausdruck kommen. Mit Carl Bergmann,

dem kunstvoll begleitenden Pianisten, setzte sie sich mit bestem Erfolge für die Werke ein. Den Abschluß des ausregenden Abends bildete die Sonate G-Dur, Bert 18, von Richard Strauß. Es ist doch durch die ungeheure harmonische, melodische und rhythmische Verbindung eine aufreizende und dann durch die recht musikalischen Stellen wieder verführende Musik, die zum Erleben mitreißt. Das schwer zu spielende Werk fand gewissenhafte Wiedergabe. Fris Kludner.

### Künstler begrüßen Oesterreich

#### Kammerjänger Arno Schellenberg:

„Wir Theaterleute begrüßen den Anstich Deutsch-Oesterreichs an Deutschland insofern besonders dankbar, als gerade Oesterreich den deutschen Bühnen viele begabte Sänger und Schauspieler, Dirigenten usw. schenkte und uns schon seit langem innige Freundschaft mit ihnen verbindet, wie überhaupt der Wiener Jargon“ beinahe schon Theatersprache ist, obgleich wir Norddeutschen teilweise erfolglos mitunter diese Sprache nachzuahmen versuchen. Und schmerzlich hat es mich oft berührt, wenn neidische Stimmen von den Oesterreichern als „Ausländern“ sprachen, die unser Theater „überfüllten“. Das ist vorbei. Ihr seid mit uns jetzt deutsch und werdet am Runkleben den gleichen hervorragenden Anteil nehmen, den Ihr schon immer von alters her habt. Willkommen, Ihr Freunde!“

### Theater des Volkes

#### „Dunkle Wege“ von Dietrich Eckart

Anlässlich des 70. Geburtstages des Dichters Dietrich Eckart führte das Theater des Volkes dessen Drama „Dunkle Wege“, das früher den Titel „Der Frohschönig“ trug, zum ersten Male auf. Das Werk ist eine Gesellschaftskomödie aus der Vorkriegszeit. Wohl in Anknüpfung an einen damals aufsehenerregenden Fall von Hochkapitel wird darin das Schicksal eines Verbrechers geschildert, der es für möglich hält, seine Menschenfeindschaft durch die Liebe erlösen zu können. Unter der Villleitung von Max Jahning erlebte das dramatische Werk eine Darbietung, die außerordentlich feine, zumal sich in den führenden Rollen Hannes Döb-velin und Jule Wozl hervorhoben. Das Theater des

Volkes dürfte durch diese Übung des so hoher Bedeutung gelangten Dichters zugleich eine Fortsetzung von dauernder Anziehungskraft gewonnen haben. Darüber und über die schauspielerische Darstellung werden wir noch nähere Betrachtungen anstellen. Dr. Felig Zimmermann.

### Romdbienenaufführung in Meiningen

#### Franz Holzer: „Der Sprung übers Feuer“

„Der Sprung übers Feuer“ — das ist die rechte Lebensweisheit des alten Lindhofbauern, der sich von den taufend Bitterkeiten und Bedenlichkeiten seines Alters an der taufrohen Jugend seines Sohnes Thomas hindurchringt. Und so sagt er schließlich Ja und Amen, als ihm dieser nicht die vererbete reiche Bauernhüter, sondern die junge Sportstudentin Gudrun heimbringt, die nicht hat als ein Paar gesunde Arme und ein frohes Herz. Der unbezwingliche Optimismus macht den großen Vorrang dieser Romdbie aus, die in einem romantischen österreichischen Tal spielt und alle Vorträge eines guten Volksstückes aufweist. Einige papierne Peltarikelweidheiten und eine einmalige Abirzung zum Schwanz lassen sich leicht ausmerzen. Wichtig ist dagegen der prächtig entwickelte Sinn für vollständige Gestalten und die bis auf die genannten ausgefrosten Beiräge sehr laubere Führung des Dialogs. Viel Freunde rufen die aktuellen Nütaten hervor; seit sie die „Marlin“ haben, wird in diesem Oesterreich gekämpft, daß es eine Freude ist.

Die Aufführung des Landesbühnen an Meiningen fand unter einem glücklichen Stern; sie erhielt Schwung und Farbe durch die alles volkstümlich Echte wirkungsvoll herausarbeitende Regie von Ludwig Schwarz und die wieder ganz starken Bühnenbilder von Friedrich Werd Dielefeld. Auf der Bühne übertrugen zwei vollstättige und lebendige Gestalten, der alte Lindhofbauer mit der verknüppert-grümeligen Außenseite und dem prächtigen Herzen von Carl Herz und sein übermächtig-taifroher Sohn (Fr. Richter). Das dialektischer gewählte Stück fand eine ehrlich begeisterte Aufnahme, für die der Autor im Kreise seiner Helfer viele Male danken konnte. Dr. Hans Georg Bonte.

\* Mitteilung des Romdbienhauses. Von dem Lustspiel „Die Primanerin“ finden nur noch zwei Vorstellungen statt, und zwar am Mittwoch und Donnerstag. Die Romdbienhausung von dem musikalischen Lustspiel „Der Säger“ von Carlo Goldoni, das am Freitag, dem 1. April zur Aufführung kommt, wurde von der Theatertruppe W. m. S. O. Berlin, und in den Werkstätten des Romdbienhauses unter Leitung von Obergeamwärtlerin Elsa Bürger angefertigt.



# Dresden und Umgebung

## Frühlingsgespräche

Wenn man jetzt ein Stück mit der Strassenbahn fährt und es sitzen einem zwei weibliche Wesen gegenüber und sind im Gespräch vertieft, braucht man gar nicht groß die Ohren zu spitzen — so was tut man überhaupt nicht —, und man wird Bruchstücke der lebhaften Unterhaltung aufschneiden, etwa so: — — — also die Blöde muß man alle um eine Handbreit fützen — — — ein kleines Cape muß wunderhübsch dazu anziehen — — — und am Halsabschnitt weiter nichts als eine weiße Blende. . . Und es ist weiter von bunteschultertem Neststoff die Rede und von der Schneiderin, daß sie leider schon alle Hände voll zu tun habe, und man den Out auch besser schon zum Umarbeiten hätte tragen sollen. . .

Und sind ein paar Männer die Nachbarn und sie kommen miteinander ins Gespräch, wirst du etwas von Milch oder Rompott hören, von Veimringen oder von Bohnenstangen. Es werden auch Kataloge aus der Tasche gezogen, und eifrig wird mit Bleistift angekreuzt. Man lacht ein bißchen mit hinein — eigentlich tut man so was nicht, nein —, und vor den Augen kühlt einem an zu blühen mit tausend Farben, obgleich da nur Worte schwarz auf weiß gedruckt stehen: Leuchtende Sonne, Schaffensvolk, Mutter Engelhardt — Namen aus der neu herausgegebenen Tabliendruckliste, Blumen, die im Herbst blühen werden.

Und wir sind noch nicht einmal richtig drin im Frühling! Wunder schön ist das, die ganze blühende, goldene Zeit noch vor sich zu haben!



Spielmannszug und Musikzug der Motorstandarte 33 geben am Dresdner Hauptbahnhof noch ein Abschiedskonzert vor ihrer Abreise nach Wien, wo sieben Korpsführer bei den Wahlkundgebungen durch das deutsche Österreich begleiten. Vor der Front eine Verteilung des Ehrenkurses Bernd Rosemeyer, die an der Fahrt teilnimmt. Im Vordergrund Gruppenführer Lein.

Aufn. Koch

## Germanische Kulturhöhe in drei Jahrtausenden

Im Vortragverein, vormals Gewerbeverein, gab Professor Dr. Friedrich Hehn (Mann) ein glänzendes und wissenschaftlich sehr gegliedertes Bild von der germanischen Kulturhöhe in drei Jahrtausenden. Dabei räumte er von vornherein mit der falschen Ansicht von den alten Deutschen auf, die auf Varenellen laien und immer noch einträufen. Es ist nun zwar eine Tragik, daß die Vorzeit uns Kulturdokumente unserer Väter nicht in der Vielzahl wie die der Griechen hinterließ. Da aber unsere Vorväter zumeist künstlerisch in Holz formten, das ihr Werkstoff war, ist es ja erklärlich, daß die Jahrtausende vieles, ja das meiste vernichteten. Dennoch geben die sogenannten Baumgräber einen unumstößlichen geschichtlichen Beweis von der Kulturhöhe der Germanen. In längs- und aufgeschütteten Eichenstämmen wurden damals die Toten bestattet. Die Särge wurden mit einer Grasschicht bedeckt. Die Verblüde der frischen Eichenstämme hat nun Holz, Dorn, Gewand, ja sogar die Augen in einer erstaunlichen Frische erhalten. Und da ging es einmal klar hervor, daß unsere Ahnherren durchaus keine Varenhäute trugen. Sie hätten es wohl auch wegen des damals wärmeren Klimas durchaus nicht nötig gehabt. Keine Schürze, Blöde der Frauen, ärmellose Mäntel der Mädchen, Sandalen aus Leder und Filzklappen, so sah die germanische Tracht

aus. Als Gewandspannen verwendete man Arbeiten aus Bronze und seltener Gold, die von einer erstaunlichen Höhe des Könnens und des Formgefühls zeugen. Wenn man aber den Kulturstand eines Volkes aus seiner Körperpflege folgern will, so braucht man sich nur die künstlerisch verzierten bronzernen Messer oder Pinzetten aus den Gräberfunden anzusehen, um von unseren Vorvätern das richtige Bild zu bekommen. Wehrhafte Varen waren sie zumeist, doch darüber hinaus auch lässige Seefahrer. Mit welcher Kunstfertigkeit und in welcher Eleganz die Wikinger beispielsweise ihre Schiffe bauten, auf denen sie weite Rüge bis nach Grönland, nach Amerika und ins Mittelmeer unternahmen, davon zeugen die Trachtschiffe aus dem Döner Museum. Auch der Gottesbegriff läßt sich aus den in Schweden entdeckten Felsbildern klar erkennen. Auch Caesar und Tacitus berichten, daß die Germanen keine Götterbilder besaßen. Erst nach dieser Zeit kam es zur Gestaltung Botens, des heidnischen Gottes und des Herrschers in Walhall. Man erfuhr von dem köstlichen in Humänen aufgefundenen germanischen Goldschmuck, der heute leider verschollen ist. Man hörte von dem Musikinstrument der Luren. Aus Formschönheit, Holzschmuck und den Funden in den Baumfängen formte sich jedenfalls ein unübertreffliches und klares Bild aus unserer Vorzeit, das jeden mit Stolz erfüllte.

**Spendet für Oesterreich!**  
Sofortaktion für Oesterreich: 144 Waggon rollen!  
Geldspenden sind zu zahlen auf das Konto Oesterreich bei allen Dienststellen des WWV oder bei allen in der Reichsgruppe „Banken“ zusammengeschlossenen Kreditinstituten (Banken, Girozentrale, Sparkassen, Girokassen, Gewerbliche und Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft) und bei allen Postscheckkämtern.

**Die älteste Dresdnerin gestorben**  
Kurz vor Vollendung des 105. Lebensjahres starb in Blasewitz die Witwe Fanny Göhring. Sie war das 14. Kind einer Apothekerfamilie aus Leipzig. Ihr Alter ist fast bis zuletzt gelehrt gewesen mit erstaunlicher Mäßigkeit und Lebensfrische. Vor fünf Jahren, zu ihrem 100. Geburtstag, besuchten wir Frau Fanny Göhring und fanden eine freundliche Alte, das schwarze Spitzenhäubchen auf dem weißen Haar, die geruchlos in ihrem Seil lehte und das Meer der Gratulanten empfing. Wie gewöhnlich wanderte damals der Geist der Greisin zurück in die Kinderzeit, in die gerade der erste Pfiff der ersten schifflichen Lokomotive klang. Und wie aufgeschlossen war sie für das Neue, das damals im Jahre 1883 alle deutschen Herzen aufraffte! Frau Fanny Göhring war eine gebürtige Leipzigerin und, wie sie selber sagte, ein Glückselig des Lebens. Aufgeschlossenem Geiste erlebte sie an der Seite des Gatten auf weiten Reisen ferne Länder und fremde Erdteile. Und eine Schar von Kindern, Enkeln und Urenkeln wuchs heran und umfingte die alternde Verwitwete, die in Dresden auf der Deutschen-Kaiser-Allee einen beglückten Lebensabend verbringen konnte.

- \* **Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfung.** Die Handwerkskammer Dresden veranstaltet durch die Kreis-Handwerkskammer auch im Sommersemester 1938 wieder Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfung. Diese beginnen vorläufig mit einer Vorbesprechung am Donnerstag, dem 28. April, 19 Uhr, in der Aula der Dietrich-Eckart-Schule, Markgrafenstraße 18. Anmeldungen nimmt die Kreis-Handwerkskammer Dresden, Grünauer Straße 54, entgegen.
- \* **Weitere alte Gebäude im ehemaligen Frohnau-Bezirk.** Auf dem vom Rathaus zum mächtig überragten Rosenauplatz im Herzen der Stadt, dem ehemaligen Frohnau-Bezirk, sind weitere alte Gebäude unter der Leitung der Bauverwaltung im Hinblick auf den Reichsausschuss nicht vermindern.

- \* **Warenkaufverein.** Der Abbruch dauert mehrere Wochen. Dann ist der Blick frei auf die bunten gemauerten Jahrhundertealten Mauern und die schmucken neugotischen Häuserblöcke. Der Durchgang ist jetzt sowohl von der Moritzstraße wie vom Altmarkt oder der König-Johann-Straße her möglich.
- \* **Weitere Figurenschmuck am Slogerratsplatz.** Die neue, formensichere Eingangstreppe zum Rosengarten am Slogerratsplatz hat Figurenschmuck erhalten. Vier kleine, aus Muschelfalkstein bestehende Plastiken wurden den Pfeilern beiderseits der Freitreppe aufgesetzt. Die Figuren, die denen am Waldschlösschenpark ähneln, versinnbildlichen in künstlerisch-heitiger Darstellung Saat und Ernte, Gartenbau und Viehzucht. Die Arbeiten in diesem Teil des Rosengartens gehen schnell vorwärts. Die hohen, neuangelegten Konkrete, die aus der Ausstellung stammen, wurden mit Strohmatten verkleidet, um sie vor zu schnellem Austrocknen durch Sonneneinstrahlung zu schützen. Sobald die Bäume mit dem Boden verwurzelt sind und die Säftezufuhr geregelt ist, verschwinden die Plastiken wieder. Solchen Strohmatten weisen auch die Bäume am Rathausplatz und auf der Ringstraße auf, dort sind die Stämme dicht umwunden.
- \* **Strohbahnarbeiten.** In der Nacht zum Donnerstag von 6.30 bis 5 Uhr werden wegen Bauarbeiten am Slogerratsplatz in beiden Richtungen umgeleitet: Linien 1, 8 und 16 am Slogerratsplatz und Parkstraße über Blumen-, Potendauer- und Parkstraße. Linie 26 wird in beiden Richtungen an der Baustraße unterbrochen.

## Laufender Reichszuschuß für Kleinrentner ab 1. April

Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister und dem Reichsfinanzminister Bestimmungen erlassen, wonach die Kleinrentner vom 1. April an einen laufenden Reichszuschuß erhalten.  
Der Reichszuschuß beträgt für Kleinrentner ohne mitunterstützte Angehörige in städtischen Bezirksfürsorgeverbänden mit über 100 000 Einwohnern monatlich 12 RM, mit 20 000 bis 100 000 Einwohnern monatlich 11 RM, mit weniger als 20 000 Einwohnern monatlich 10 RM, in ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden ebenfalls 10 RM. Vervi. der Kleinrentner mit einem oder mehreren Empfängern öffentlicher Fürsorge oder Arbeitslosenunterstützung in Familiengemeinschaft, so beträgt der Reichszuschuß monatlich 16, 14,50 und 12 RM. Neben mehrere Kleinrentner in Familiengemeinschaft zusammen, so wird der Reichszuschuß nur einmal gezahlt. Kleinrentner, die bei Inkrafttreten der Sondermaßnahme laufend unterstützt werden, erhalten den Reichszuschuß vom 1. April an. Der Reichszuschuß wird neben den Leistungen der öffentlichen Fürsorge gewährt. Durch die neue Regelung soll sich nach dem Willen der Reichsregierung das bisherige Einkommen des Kleinrentners um den vollen Betrag des

Reichszuschusses erhöhen. Bei der Prüfung der Hilfsbedürftigkeit und bei der Entscheidung über die Fürsorgeleistungen bleibt daher der Reichszuschuß außer Ansatz. Die Bezirksfürsorgeverbände dürfen hiernach die ihnen obliegenden Leistungen im Hinblick auf den Reichszuschuß nicht vermindern.  
Den Reichszuschuß erhalten alle Kleinrentner, die von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend in offener Fürsorge unterstützt werden. Kleinrentner in geschlossener Fürsorge, z. B. in Altersheimen usw., erhalten den Reichszuschuß nur dann, wenn Art und Umfang der Anstaltsfürsorge eigene zufällige Ausgaben des Kleinrentners zur Verbesserung seiner Lebenshaltung rechtfertigen. Zudem erhalten keinen Reichszuschuß. Die 28 Millionen RM, die das Reich bisher jährlich zur Beteiligung an der Kleinrentnerfürsorge und Kleinrentnerhilfe bereitgestellt hat, sind vom 1. April an ausschließlich zur Gewährung dieser laufenden Reichszuschüsse an die Kleinrentner bestimmt. Soweit die Bezirksfürsorgeverbände ihre Aufwendungen bisher aus den Reichsmitteln gedeckt haben, müssen sie künftig eigene Mittel einlegen.

## Der Vorfall im Ostragehege aufgeklärt

Auf Grund der in den letzten Tagen in der Presse erschienenen Notizen zu dem verhängnisvollen Schuß im Ostragehege sind zahlreiche dankschwermer Hinweise des Publikums über die vermutliche Person des Täters bei der Kriminalpolizei eingegangen. Bei der Nachprüfung der Angelegenheit konnte die Wörk-Kommission den Täter in einem 16-jährigen Lehrling ermitteln, der die Tat zugegeben hat. Er will die Schusswaffe vor einigen Tagen erworben und im Ostragehege ausprobiert haben. Nach dem Hinricht will er die Waffe und Munition von der Alsterbrücke in die Elbe geworfen haben.

DER ESSOLUB-KUNDE.

**Ich glaube, mein Öl braucht noch nicht gewechselt zu werden.**

TANKWART KARL

Ich würde Ihnen das aber doch empfehlen. Allerdings ist ESSOLUB sehr sparsam im Verbrauch, aber jedes Öl ist mechanischen Verunreinigungen unterworfen, die sich im Laufe der Zeit bemerkbar machen. Außerdem brauchen Sie jetzt zum Frühjahr unbedingt eine etwas dickere Sorte Öl. Sie nehmen doch zweifelloso wieder ESSOLUB? Meine Kunden sind ja alle begeistert davon.

**Essolub**

Vollschutz sagt ja alles!



Fleischereibetriebe werden Gefellen

Im Rahmen ihrer Vierteljahrsversammlung nahm die Fleischereivereinigung zu Dresden im Gewerbehause...

Der Deutsche Stenographentag in Hamburg

Der Deutsche Stenographentag in Hamburg ist nunmehr endgültig auf die Tage vom 12. bis 16. August...

Die Morgenparole

Welche Macht der Welt würde es auf die Dauer hinnehmen, wenn vor ihren Toren eine Millionenmasse...

Vom Spiel zum Dienst in der Familie

Bei der vom Reichserziehungsminister Rust verfügten Reform des höheren Schulwesens ist auch eine grundlegende Neugestaltung der Erziehung an den Mädchenschulen...

Aus dem Stoffgebiet dieser Mädchenbildung für die Aufgaben der Hausfrau und Mutter kann nur eine beschränkte Auswahl gegeben werden...

Nachts im Palais der Igelgasse

Von Johannes Trudi

Es läutete zu ungewohnter Nachtzeit in der Igelgasse. — Simon Pagib, der Kammerdiener des Wiener Walzerkönigs...

Heute waren die sonst regelmäßigen Abendgäste ausgedehnt. Eine Seltenheit in dem gastlichen Hause...

Und welch reiches Liebesleben! — Noch mit 38 Jahren war er die dritte Ehe eingegangen...

Was waren die fünf Jahre, die er nach ihrem Tode, unverändert und ungeliebt, neben einer kalten, jungen Schönheit...

Jetzt schwebte er in neuen Ehefreuden. — Adele, sein geliebtes Weib, sein Sonnenschein...

Sechs neue Kleingartendaueranlagen am Stadtrand

Dresden besitzt über 500 000 Quadratmeter Dauerland

Die Entwicklung der Kleingartendaueranlagen einer Stadt wird bestimmt durch den Umfang des städtischen Grundbesitzes...

Trotz dieser ungünstigen Faktoren ist es aber der städtischen Gartenverwaltung gelungen, nicht nur die älteren seit 1927 bestehenden Kleingartendaueranlagen...

Neben dem fortschreitenden Ausbau der bereits kräftig emporblühenden Daueranlagen im Osten der Stadt (Frauenheiner Platz) wurde jetzt mit der Einrichtung von sechs neuen Kleingartendaueranlagen...

Eine weitere Daueranlage ist zwischen dem stadtnäher gelegenen Ende der Roperkustraße nahe der Wilder-Mann-Straße...

20 Dauerkleingärten angelegt, die ebenfalls genormte Lauben, Spielwiesen usw. erhalten...

So jetzt sich überall in Dresden eine durchgreifende und großartige Neuordnung der Kleingärten zu Daueranlagen...

Die Reichsregierung hilft mit

Zinslose Reichsdarlehen zur Errichtung von Kleingärten

Nach der Verordnung zur Änderung von Vorschriften über Kleinwohnungen und Kleingärten vom 26. Februar 1938...

Bewerber um einen Kleingarten melden sich bei der Gemeindebehörde oder den gemeinnützigen Kleingartenunternehmern...

Die Tanzschule Friedl Dohr veranstaltete im Gewerbehause einen Tanzabend...

Rückkehr Dresdner Kinder. Die von der Bezirksförderer Dresden des Eisenbahnvereins Sachsen untergebrachten Kinder...

Den 28. Geburtstag feiert am 31. März Frau Pauline verw. Czer, Hindenburgufer 15...

Damentaschen

von der billigsten bis zur elegantesten Ausführung. Kleinauswahl.

W. Camillo Enterlein

Nur Das Beste! mit eigener Werkstätte. Wollschneiderei 22. — Hans 157. — Klingstraße 24.

werk „Mutter und Kind“. In der sechsten Klasse steht die Hauswirtschaftskunde mit dem Ziel ein, daß das Mädchen...

Was Sachsens Mädel leisten!

Wie alljährlich, so setzte sich auch 1937/38 der städtische RW mit seinem Beträgen für das Winterhilfswerk ein...

Es war mausehenkling ringsum.

Es war mausehenkling ringsum. Das Personal, mit dem Begleitern des üblichen Nachmittags besetzt, schlich unbehörlich auf den schweren Teppichen hin und her...

Nun lagen beide in ihren Betten. Adele atemlos still, um ihren geliebten „Jean“ nicht zu hören...

Walzer im Bett! Etwas ganz Eigentümliches. — Zu der schweren Plage, die er sich angeeignet hatte...

Der Diener, der nach und nach des Herren ganzes Vertrauen gewonnen hatte, der ihn überall auf seinen Reisen begleitete...

Im Kerzenlicht leuchtete der prächtige Vordorfer Hügel auf. — Mit Oeraklopfen hand der Kammerdiener einige Zeit vor der Tür zu dem Schlafraum...

Da kam ihm plötzlich der mittelbige Zufall als Reiter der peinlichen Situation zu Hilfe.

Dem musikalischen Ohr, das auf die leisesten Geräusche reagierte...

Schnell entschlossen war der Meister zur Tür geeilt und fand nun hochauferichtet im Kerzenlicht des leichten Kammerdieners...

Einige Sekunden beiderseitiges Erstarren. — Dann kam dem temperamentvollen Strauß die Sprache wieder.

„Was hat er hier in so später Nachtstunde zu suchen?“ Er sagte es nicht in zerkennender, wenn auch vorwurfsvollem Tone...

„Pagib, geh Er halt schlafen und überbringe er mir ander-mal Briefe am nächsten Morgen zum Frühstück, mögen mir die Herrschaften ihre Mitteilungen zu günstigerer Zeit übermitteln.“

„Was habens dir halt geschrieben, Jean?“ fragte teilnehmend sein Weib.

„Nicht viel Gutes, möchten mich mit dem „Zigeunerbaron“ nun endlich zufrieden lassen.“









Freude lacht aus ihren Zügen

Sie sorgt für lustige Bordmusik während der Abnahmefahrt des AdS-Schiffs „Wilhelm Gustloff“, an der auch die Werftarbeiter als Fahrgäste teilnahmen

# Wiens berühmte Reitschule in der deutschen Armee

In der letzten Woche ist die zweihundertjährige Spanische Reitschule in der alten Galtburg von Wien in den Besitz der deutschen Armee übergegangen. Sechs Pferde befinden sich zur Zeit in Berlin, wo sie in der Zeit vom 1. bis 10. April Vorführungen der klassischen hohen Schule geben werden.

## Das vornehmste Gestüt der Erde

Die Lipizzaner sind tatsächlich die vornehmsten und berühmtesten Pferde der Welt. Bis zum Jahre 1918 befand sich dieses Gestüt in Vizeana. Nach Beendigung des Krieges überließ es nach Wien in der Steiermark über, wo die Galtburg bis zum 4. Lebensjahre bleiben und hier an Raum und Sattel gewöhnt werden. Sie kommen dann in die weltberühmte zweihundertjährige spanische Reitschule im Stall der Wiener Hofburg. Dort bealunt für sie ein Leben der Arbeit, das aber in keiner Weise an das irrendwelter anderen Pferde erinnert. Denn niemals wird man Lipizzaner-Denkmal auf irgendeiner grünen Wiese aralen sehen oder auf Reitwegen in den Parks oder den Straßen einer Stadt. Niemals gehen diese Pferde, außer in jenen Hallen, da sie ins Ausland gebracht werden, um dort ihre Künste vorzuführen, einen anderen Weg, als vom Stall in die Reitschule — eine Entfernung von vielleicht 100 Meter —, wo sie auf dem mit hohe bestreuten Doppelparkett jene traditionellen Feinheiten der spanischen Schule erlernen, wie den spanischen Schritt, Croupade, Courbette, Voltade und die Capriole, welche man als den feinsten Sprung der hohen Schule bewertet.

## Nicht jeder Lipizzaner wird Star der spanischen Schule

Trotzdem alle Lipizzaner gleich vornehm sind, die gleiche Raffinerie besitzen und von denselben edlen Ahnen abstammen, so geht es ihnen wie den Menschen: nicht jeder

eignet sich für den außerordentlichen Beruf, für den er geboren wurde. Ein junges Pferd, das nach Wien kommt, wird erst bewiesen müssen, daß es in der Lage ist, jenen hohen Anforderungen zu entsprechen, welche die hohe Schule an ihre Veredlungsstufen stellt. Tiere mit unruhigem Blut, welche sich nicht der Disziplin unterwerfen können, oder deren Intelligenz nicht ganz den Anforderungen entspricht, werden bald ausgesamert und müssen sich einem mehr bürgerlichen Beruf widmen. Man bildet sie als Reitpferde aus, und sie werden dann in gute Hände verkauft. Nicht jeder, der das nötige Geld hat, kann sich einen Lipizzaner aneignen, sondern es wird streitig darauf geachtet, daß die Tiere einen Herrn finden, der durchaus ihre Klasse und Abstammung zu würdigen weiß.

## Die hohe Schule

Pferde haben Charakter genau wie die Menschen, und jedes muß anders angefaßt werden, um das gleiche Ergebnis zu erzielen. Die Erziehung eines Lipizzaners für die hohe Schule kostet unendliche Mühe, und es vergehen viele Jahre, bis der Denkt soweit ist. Der Gaul wird zuerst an die Yonage genommen, wie lange, das richtet sich ganz danach, wie schnell das Tier von Begriff ist, ob es störrisch ist oder launig, ob geduldig oder schnell. Dann wird ihm der Sattel aufgelegt, und er wird ein bis zwei Jahre, je nach Veranlagung, Kampagne wahlweise ausreiten. Nachdem er wirklich ausreiten kann, kann man beginnen, ihn auf die hohe Schule zu dressieren. Da lernt er zuerst den kurzen Schultertrieb, Travers und Renvers. Wenn er das beherrscht, kommen die schwierigeren Künste daran, die in unendlich mühevoller und geduldig Arbeit den Tieren beigebracht werden, bis sie in der Lage sind, die berühmte Levade zu machen oder zu flankieren, die historische Quadrille zu tanzen. Zur Zeit befinden sich in der spanischen Reitschule ungefähr 25 Pferde.

## Eine widerstandsfähige Rasse

Die Lipizzaner sind eine harte, widerstandsfähige Pferderasse. Man kann sie für jede Arbeit verwenden, wenn man sie richtig behandelt. Sie eignen sich nicht nur als Reitpferde, sondern auch als Wagenpferde, und sie sind ausdauernd und kräftig. Sie müssen allerdings gut behandelt werden, und die Reiter und Oberreiter der Wiener spanischen Schule sind ausgesprochen gutes Personal, dem man jene kostbaren Pferde anvertrauen kann. Ein ungeeigneter Reiter könnte das beste Pferd störrisch machen und es für jede nützliche Arbeit verderben. Daß die Pferde auf das beste gepflegt werden, ist eine Selbstverständlichkeit; man behandelt sie wie man kostbare, vornehme Pferde, von denen man viel erwartet, eben behandeln muß. Der tägliche Weg aus dem Stall in den Reitsaal wird immer von einem gewissen Zeremoniell begleitet, und die Pferde werden von den Oberreitern und Reitgehilfen geführt.

## Außergewöhnliche Leistung eines Handwerkerlehrlings

Mit einer hervorragenden Arbeit ist der Lehrling Richard Fernholz aus Münster als Gauleiter im Feinmechanikerhandwerk aus dem Reichserbschaftskampf hervorgegangen. Er, der seine Lehre in der Feinmechanischen Werkstatt des Physikalischen Instituts der Universität Münster durchmachte, hat als Gesellenstück ein sogenanntes photographisches Reanimator hergestellt. Sämtliche Teile dieses Apparates, der in dieser Art und Präzision von einem Lehrling noch niemals angefertigt wurde, sind von dem Lehrling selbständig hergestellt worden.

## Adler fliegt mit der Falle davon

In einem Fischweilen gefangen, aber im Flug nicht behindert

London, 29. März. Ein seltenes Schauspiel erleben seit Tagen die Bewohner von Wien und Wien ob Tivoli in Argentinien. Sie beobachteten einen riesigen Adler, der anscheinend nur mit Mühe fliegen konnte. Es gelang schließlich festzustellen, daß der eine Fuß des Raubvogels in einem Fangnetz steckte, das für Fische angelegt war. Eine lange Kette hing von diesem Eisen herab.

Der Adler wird stets in Begleitung eines zweiten gesehen. Beide Vögel sind ungewöhnlich stark, man schätzt die Spannweite ihrer Flügel auf über zwei Meter. Ein Mann hatte das Glück, auf ungefähr 25 Meter an den verwundeten Adler heranzukommen, als er sich gerade niedergelassen hatte. Obwohl ihn das in der Nähe gelangene Netz sehr zu behindern scheint, ist dem Adler weiter nichts anzumerken. Er scheint sich mit dem festhängenden Anhängel, von dem er sich nicht befreien kann, abgefunden zu haben.

Man vermutet, daß der Nistplatz der beiden Vögel in den unzugänglichen Giebelbergen sein muß, so daß sie eine beträchtliche Flugstrecke zurücklegen. Es besteht die Aussicht, den verwundeten Adler abzukleichen, um ihn von seinen Qualen zu befreien, jedoch hat man sich bisher noch nicht endgültig entschließen können.

\* Der Wohnungsdieb im Koffer. Ein besonders fündiger Wohnungsdieb ging der Warschauer Polizei ins Garn. Als er fälschlich dabei war, eine Wohnung auf Vergehenshände hin zu untersuchen, wurde er durch die plötzliche Rückkehr des Wohnungsinhabers überrascht. Kurz entschlossen sprang er

in einen im Zimmer befindlichen großen Koffer und klaubte, bei passender Gelegenheit aus seinem Versteck wieder ins Freie zu gelangen. Statt dessen mußte er aber zu seinem Entsetzen wahrnehmen, wie der Wohnungsinhaber, der ihn anscheinend doch gesehen hatte, den Koffer verriegelt und fortzuschleppen ließ. Als er seinem Versteck wieder entsteigen durfte, befand er sich auf dem Polizeikommissariat.

\* Französisches Flugzeug bei nächtlichem Flug über italienischem Gebiet abgeknipst. Ein französisches mehrmotoriges Flugzeug ist in der Nacht zum Sonnabend an der Küste Sardiniens abgeknipst. Die Besatzung ist in den Flammen umgekommen. Nach einer amtlichen Meldung der Agenzia Stefani ist zur Zeit eine Untersuchung im Gange, um die Gründe dieses nächtlichen Fluges über italienisches Gebiet festzustellen.

\* Irinische Fischermeister nicht Reford. In der Irinischen Fischerflotte befindet sich ein Kutter, den die Wifäriale Marie Nelson gemeinsam mit ihrem Vater steuert, seitdem ihre beiden älteren Brüder den Tod in den Wellen gefunden hatten. In Männerkleidung, angetan mit den hohen Fischerhüten, wird sie nicht nur für vollkommen vollwertig genommen, sondern darüber hinaus sagt man ihr ein besonderes feines Empfinden für die Fische nach. Tatsächlich leitet sie das Auslegen der Netze und hat stets Refordfänge. Soeben feierte sie mit dem reichsten Fang, der in den letzten zwei Jahren an den irinischen Küsten gemacht wurde, in ihren Hafen zurück.

\* Räuber ermorden polnischen Eisenbahnvorsteher. Einen dreitägigen Raubüberfall unternahm in der Nacht zum Sonntag drei bewaffnete Banditen auf den Bahndienstleiter der Eisenbahnstation Sobrowanin in der Nähe von Warschau. Die Banditen ermordeten den Beamten durch mehrere Schüsse, raubten die Kasse und entkamen unerkannt.

**Kleinschmidt**  
sucht das große Abenteuer  
von FELIX RIEMKASTEN  
Copyright by August Seherl Nachfolger, Berlin.  
(14. Fortsetzung)

Sie hingen der Höhe wegen in den schattigen Berggassen umher und kauften in die Wohnungen hinein. Sie kletterten abgemattet und von Hitze durchströmt wieder hinunter, sie bewegten sich über den heißen Marktplatz. Sie schlüpfen über den Hof hinweg ins Haus.

Sie ruhten sich aus, aber es war eine unruhige, lustvoll gestachelte Ruhe, durch Zigaretten eingeteilt und von Neugier lebendig erhalten. Beim Kaffee unter der Weinlaube trafen sie sich und sahen sich die Wäste an. Ein fettbäuchiger Herr mit dünnen, behaarten Waden sah am Nebentisch und las die Zeitung. Er war an die fünfzig Jahre alt. Seine Frau, nicht ganz so nackt, sondern noch etwas nackter, war jünger, aber ebenfalls gut erhalten, und diese Eltern hatten eine Tochter. Als Herr Kleinschmidt sie sah, knickte er trauervoll zusammen. So etwas war sein Traum gewesen, als einst auch er solche verrotteten, verlotterten Träume geträumt hatte. Er sah den Jungen mit Angst an, aber das Unglück war schon geschehen, der Junge war geliefert und vernichtet.

„Neht“, stammelte er, „das... oh, oh!“  
„Sie werden sich betragen, Herr“, schmaute Kleinschmidt ihn an, „betragen werden Sie sich!“  
„Ja, Herr Kleinschmidt“, sagte der Junge, „aber Sie werden ausgehen...“

Das gab Herr Kleinschmidt zu. „Aber was kann man da machen?“ fragte er. „Da ist nichts zu machen. Lieber Rotter, Sie sehen doch selbst, daß da nichts zu machen ist.“

Nichts zu machen. Höchstens denken oder wahnwitzig werden kann man, wenn man so etwas so nahe und so streng verboten vor sich sieht.

Nicht mager, nicht stark, nicht so und nicht anders, sondern schlüpfen das Ideal! Das Ideal hat einen Rücken, der goldbraun ist und ohne Makel; Schultern ohne Makel; Arme,

die der Himmel gemacht hat an einem besonders lauwarmen, heißen, heißen Sommertag. Schwarzes Haar, ein Profil voll Stärke und Wucht, und nun auch noch — als sie sich umwandte — solche lächnen, stark herblühenden Augen.

Des Meeres und der Liebe Wellen

„Also leben Sie wohl, ich muß mich betrinken!“ verkündete Rotter.

„Sie werden den Teufel tun und sich in meiner Gegenwart schon wieder betrinken“, bedrohte ihn Kleinschmidt. „Sondern Sie werden...“

„Versucht!“ sagte der Junge und sah weg, denn eben jetzt war der volle Bild dieser Göttin auf ihn gerichtet. Der Herr Papa wandte inzwischen die Zeitung um und las seiner Frau diese neueste Meldung vor. „Also hör' nur, Pepi!“

„Gehen wir an den Strand und baden?“ fragte die Tochter und fragte es laut genug.

„Gehen wir?“ fragte der Mann die Frau. Und da sie wollte, so wollte auch er. „Nur die Beilage noch, dann gehen wir“, sagte er.

„Ich glaube“, sagte Herr Rotter sehr erfrischt zu Herrn Kleinschmidt, „wir bummeln jetzt nicht durch den Ort, sondern gehen von hier aus baden.“

„Ich möchte nur wissen“, nörgelte Kleinschmidt, „was hat sich der Dausdiener erst Doktor genannt hat, dann Professor und neuerdings Exzellenz. Das wirkt mir zu bumm. Ihnen auch? Seit gestern quatscht der Kellerer auf exzellenz.“

„Können Sie sich das erklären?“

„Ach? Ah“, sagte der junge Rotter und sprang rasch mal ins Meer.

Ohnehin schwamm im Meer die Göttin vom Nebentisch, und im Wasser war ihr Herr Papa nicht bei ihr. Der las seine Zeitung. Die Mutter aber, das hatte Rotter herausgefunden, war nicht die Uebelste. Eine schöne Frau immer noch, obgleich sie uralt war, vierzig ungefähr. Er dachte schwimmend darüber nach, weshalb immer bei Töchtern sich Mütter aufhalten.

Kleinschmidt läßt sich überreden

„Unmögliches Fräulein!“  
Rein, es ging nicht. Die Mutter trat Wasser und sah ihn an. Er tauchte tief. Er schwamm unter Wasser. Er kam nah und glänzend wieder auf die Bretter zurück. Er war nun landesüblich braun geworden. Ein junger Griechengott hätte nicht schöner und nicht fester und nicht strahlender dastehen können.

„Herr Kleinschmidt“, bat er, „Sie müssen mir einen Gefallen tun. Ich habe herausgefunden, daß die Desterreicher

mit der schönen Tochter immer nach dem Baden den Strandweg entlanggehen, aber nach draußen hinaus, auf die milchblaue Bucht zu.“

„Ja, und?“

„Herr Kleinschmidt“, bat er, „leben Sie doch nicht so entsetzlich schwerhörig! Sehen Sie mal, Sie sind nun ein geachteter, vertrauenswürdiger, älterer Herr. Wie wäre es nun, wenn wir nach dem Baden auch einmal dort entlanggingen und wenn Sie dann auf dem Wege mit dem Herrn Papa...“

„Nichts zu machen, Herr Rotter“, sagte Kleinschmidt und war entschlossen, nichts zu machen. Er hatte keine Lust, ein zuverlässiger, älterer Herr zu sein. Soll und ein Gebiß schon zum Greife machen? Sollen wir und das hergeben, die Leiter zu halten, auf der dann andere... also auf der Sie dann? Er sagte: „Nichts zu machen, Herr Rotter!“

„Aber Sie sollen doch nur den Anfang einleiten. Es ist so leicht, Herr Kleinschmidt. Sie brauchen den Alten nur zu fragen, ob er Ihnen vielleicht seine Zeitung leihen könnte. Oder sonst dergleichen. Ohne Risiko, Herr Kleinschmidt.“

Herr Kleinschmidts Friebe war dahin. Er überlegte schon, und wenn man so etwas schon überlegt, dann soll man es bald tun; man tut es nachher doch. Für Herrn Rotter hätte er's nicht getan, das fühlte er, aber vielleicht tat er es für sich selbst? Natürlich war die Tochter unerreichbar für ihn, aber es mußte ein wahres Labfal sein, mit solcher Jugend, Stärke und Schönheit ein wenig zu plaudern, Wäheres zu vernehmen und den Abplatz zu empfangen. Darum feuchte er erst, bevor er es versprach. Und dann tat er es.

Die Bucht der Rauffaa

Die Bucht draußen war milchig blau, milchig grün. Daß Sonnenlicht brach sich an gelben Felsen, und der Wogenschaum des gesangenen Wassers mischte sich mit diesem lieblichen Grün und dem Blau. Die beiden älteren Herren sprachen in dieser vom Paradies entbrochenen Ede Welt über Politik; die beiden jungen Leuten sprachen mit Fleiß und Vorlicht über das Wetter; die Mama sprach nichts, aber sie hörte.

„Diese Bucht nennen wir die Bucht der Rauffaa“, erklärte der Papa und schämte sich nicht, soviel Bauch zu haben, so wenig Wade und soviel Haare an der Wade. „Hier muß es gewesen sein, wo die göttlich schöne Rauffaa nackten Leibes in die Flut stieg und sich wiegen und tragen ließ, wie Homer es uns beschreibt.“

„Gehen Sie immer nur schwimmen, oder tanzen Sie auch mal, wenn im Hotel getanzt wird?“ erkundigte sich Herr Rotter.

„Wenn Mama nicht tanzt, tanze ich auch nicht“, antwortete die vorangehende Rauffaa. (Fortsetzung folgt)

**Herren- und Damenstoffe** kaufen Sie gut und preiswert im Tuchhaus Günther, Dresden A  
Inh. Johannes Seiler  
**wallstraße 23**



Turnen Sport Wandern

Mittwoch, 30. März 1938

Dresdner Nachrichten

№. 150 Seite 9

Unsere Sportler zum 10. April Deutschlands schnellste Frau, Olympiasiegerin Käthe Krauß:

Der Wunsch unserer Führer ist für uns ein Befehl. Wir sind überglücklich, daß es uns vermag, im dem Führer zu bewirken...

Sport am Wochenende

- Fußballsport: Deutsche Meisterschaft: Post Tschernburg gegen Eintracht Frankfurt, Berliner SG gegen FC Nürnberg...

Die Oesterreich-Fahrt des Reichssportführers

Leoben, Graz, Klagenfurt

Am Montag setzte der Reichssportführer seine Reise durch Österreich fort und traf am frühen Nachmittag in Leoben ein, wo man ihm natürlich ebenfalls einen herzlichsten Empfang bereite...

Am Dienstagvormittag trat der Reichssportführer in Klagenfurt ein, wo ihm und der Deutschlandriege der Turner ein begeisterter Empfang zuteil wurde...

Abkommen gelten auch für Oesterreich

Der Vorschlag der deutschösterreichischen Turner- und Sportfreunde gibt folgende Anordnung des Reichssportführers...

Anschließend begab sich der Reichssportführer nach Graz. Hier hielten die Sportler in langer Front Aufstellung genommen, obwohl das Wetter nicht gerade einladend war...

- 1. die Betreuung der Jugend, 2. die Erfassung aller Männer und Frauen zu regelmäßigen Selbstübungen, 3. den Gedanken der politischen Selbstbeziehung...

Die Abteilungssieger der 1. Fußball-Kreisklasse

Wer steigt auf?

Nachdem die vier Bezirksmeister Sportfreunde Warthan, VfL Eintracht, VfL Germania und VfL Germania...

1. Kreisklasse 1. 7:0, Landesliga gegen VfL Eintracht 1:0, VfL Eintracht 2:0, VfL Eintracht 3:0...

ATV zu Dresden Sieger im Faustball

Die Faustballspieler im Kreis Dresden haben auch im Winter durch eine Winterrunde im Faustball für das Faustballspiel gewonnen...

Ein feiner Rekordflug

England-Neuseeland und zurück in 11 Tagen

Ein fliegerische Glanzleistung vorbrachten die englischen Langstreckenflieger Lt. R. G. Clouston und Victor Rickert...

Die neue Strecke der Deutschland-Rundfahrt

15 statt 14 Etappen

Wie schon gemeldet, ist sofort nach der Heimkehr der deutschen Mannschaft zum Reich beschlossen worden, die Strecke der internationalen Deutschland-Rundfahrt auch durch das Gebiet des österreichischen Bundes zu führen...

- 1. Juni: 1. Etappe: Berlin - Rostock - Ostpreußen - Göttingen 200,0 Kilometer.

- 23. Juni: 13. Etappe: Hannover - Bremen - Garburg - Göttingen 277,0 Kilometer.

Siegerehrung bei den Dresdner Keglern

Im Saal des Regierhauses fand am Montagabend die Siegerehrung statt. Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit einer willkürlichen Feuerprobe...

Frauen legen über den Schanzenstisch

Vierzehnjährige Norwegerin sprang 40 Meter weit

Nachdem unlängst die norwegische Skiläuferin Emma Reich in Amerika 70 Meter weit springen ließ, kommt jetzt aus Norwegen wiederum eine Neuling über eine springende Skiläuferin...

Beginn der Dresdner Rennzeit

Der Dresdener Rennverein wird seine diesjährige Rennzeit programmäßig am Sonntag, 10. April, eröffnen...

Neue Jockeiverpflichtungen

Der Jockey Kurt Marx, der lange Jahre für den Stall Opel tätig war, ist an den Stall des Trainers G. G. Fahlke verpflichtet worden...

Rennen vom 29. März

England. 1. Rennen: 1. Kralmeide II (R. Pelad), 2. St. Julien, 3. Bois de Roffe...

Voraussagen für Mittwoch, 30. März

1. Rennen: Othello, Zwei in Reif; 2. Rennen: Stahl-Nilsson, Illu, Lucia II; 3. Rennen: In Röhren, Caraccioli...



# Damen-Kleidung

**Glatter Sportmantel** aus praktischem, meliertem Fichgraskoll, nette Form, mit Halbgar, ganz gefüttert. Größe 42/48... **K 29.75**

**Reiter Mantel** aus schwarz, und blauem Hips-Diagonal, mit Watte gefüttert, bejodet, gut passend. Schnitt für harte Damen. Gr. 41/51 **K 34.-**

**4-Zeig. Mantel** (schöner, gemust. Stoff), ganz auf Watte, mit Rückenpolle und Rundgar, Größe 42/48... **K 39.75**

**Winter Mantel**, Wolle-Georgette, blau und schwarz, mod., geschweifte Form, Haltenabot m. Bielen garnitur. Größe 42/50... **K 48.-**

**Mantel**, buntfarb. Stoff, ganz auf Watte, Rücken u. Vorderteil mit Bielen garnitur, in hellen Farben... Gr. 42, 48 **K 44.-**

**Reiterkleid**, 2teilig, neue Reiterform, Oberteil gemust. Stoff, Hod und Schal unifarb. Namenge, bejodet, Preisgr. Gr. 42/48 **K 16.50**

**Winterkleid**, Namenge, geog. Vorderteil, ausgearb. Knieel. Hod leitl. Falte, Krage und Lohf. ap. Handarbeit, Frühjahrfarb. Gr. 42/46 **K 26.50**

**Mod. Wollekleid**, Kleblame Schöpfung, m. reicher Knopfverzierung von absteckenden Farben, Stoffgärtel, in mod. Farben, Gr. 42, 46 **K 36.50**

Unsere Preise sind am 1. 10. 1937 um 3% gesenkt worden, da ein Barabbell nicht mehr gewährt wird

**Zahlungserleichterungen**  
bis 4 gleiche Monatsraten bei 3% Aufschlag  
Unsere Versand-Abteilung erledigt umgehend alle Bestellungen

Für den guten Einkauf  
**Renner**  
am Altmarkt

Beachten Sie unser Schaufenster am Altmarkt  
Seit Gründung 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen rein arischen Familie Renner

<p><b>Stellen-Angebote</b></p> <p><b>Lüchtiger, junger Kaufmann</b></p> <p>Für die Einkaufs-Abteilung eines größeren Warenhauses gesucht. Qualifikation: Seinerzeitige Berufstätigkeit in kaufmännischer Tätigkeit, gute Schulbildung, 20 Jahre. Bewerb. u. 1488 Dr. Nachr.</p> <p><b>Verkauf</b></p> <p>Für mein Kleinwarengeschäft, für sofort od. 15. April einen Verkäufer</p> <p><b>Bereitschaftsgärtner</b></p> <p>Für Parkhaus 6841, Schöps, für sofort bei freier Wohn. u. Heizung gesucht. (Arbeitszeit: 8-12 Uhr u. 2-5 Uhr). Kleines Zweifamilienhaus u. Gartengrundstück, nur für Hausbedarf. Bewerb. u. 1488 Dr. Nachr.</p>	<p><b>Mamsell oder Wirtschafterin</b></p> <p>Für sofort oder später gesucht. Beruf in einfacher und feiner Küche u. Einmachen. Aufmerksam, sauber, zuverlässig. Gehaltsanfrage und Lebenslauf erbeten an Frau Margarete Biener, Schöps, Postfach 100 über Dresden, Gr. 42/48.</p> <p><b>Alleinmädchen</b></p> <p>Gute für 1. Mal in angenehmen Familienhaushalt zurechtzubringen, feines Mädchen, nicht über 30 J. alt. Bewerb. nach tel. Nr. 42375 Dresden-Gr. 23.1.</p>	<p><b>Stellen-Gesuche</b></p> <p><b>Bebildeter Landwirt</b></p> <p>ca. 40 Jahre alt, empfangsbereit, gesund und arbeitsfähig. Schulbildung bis Obersekundarstufe, hat bei sich verpächtert, neuen Wirkungskreis bei bestehenden Anprüden. Eintritt nach Vereinbarung, eventuell sofort möglich. Beste Offerten unter 1488 an Dresdner Nachrichten.</p> <p><b>Suche Stelle in Handel od. Industrie</b></p> <p>bin 33 J. alt, ledig, Gehalt gem. bis 1200 M. im Monat. Bewerber mit. Schule besucht, firm im Buchhalten und kaufmänn. Rechnen. Beste Offerte u. 1488 an Dr. Nachr. erb.</p> <p><b>Suche Stelle als Solitär in Bäckerei</b></p> <p>Sing. an Grenzstr. Dresden, Dresden-Gr. 2</p>	<p><b>Grundstücke</b></p> <p><b>Erstklassige Existenz!</b></p> <p>Grundstück m. nördlich, Wirtschaftsprüfungsbüro, 11 Scheunen an besser Lage 8. 1000 qm, 10000 M. durch Wasser, 2. 1000 qm, 10000 M. durch Wasser, 3. 1000 qm, 10000 M. durch Wasser. Bestm. 10000 M. durch Wasser.</p> <p><b>Komfort-Neubau-Dreit-Villa in Dresden-Plauen</b></p> <p>m. herrl. Fernbl. u. zwei sehr schön. 4-Zimm.-Wohnung, mit Zubeh. (Diele, Park., Bad, Innen-WC. u. Eicht., usw. einer südl. geräum. 2-Zim.-Wohnung mit Bad u. Innen-WC., fernbl. u. Warm- u. Kaltwasser, 2-Zim.-Wohnung, Obstgarten, mitzinstatuerfrei. Preis: RM. 31 000.-.</p> <p><b>Dresdner Grundstücksinst.</b> Inh. Hans Wöhner Struvestraße 38 Ruf 268 48</p>	<p><b>Tiermarkt</b></p> <p><b>Kleiner Dackel</b></p> <p>in sehr gute Hände, nicht zu teuer, zu kaufen gr. 1488, uml. u. 1488 an Dr. N.</p> <p><b>Echle Heißhundenkammer</b></p> <p>breitläufige Spielplätze für Kinder, geräumig, anständig, im Herbst belichteter Bräun, auf kleiner Fläche sehr wertvoll, verleiht unter Gewähr. Lebensdauer 100 Jahre. Preis 1400 RM., ausgedehnter Zuschuss 1000 RM., alle für 2 Tiere 1500 RM. Carl Jürgens, Münst. 34, Quedl. Heide.</p>	<p><b>Miet-Angebote</b></p> <p><b>Ferdinandstr. Nähe Krager Straße</b></p> <p>3 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, großer Vorhof, M. Keller, Bad, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u.</p>
--	---	---	---	--	--



Ueber 35 Millionen Sparbücher
Machtvoller Aufstieg der Sparkassen- und Giro-Organisation

Der Geschäftsbericht des Deutschen Spar-
kassen- und Giroverbandes für 1937 spiegelt
den gewaltigen Aufschwung wider, den die
deutschen Sparkassen im vergangenen Jahre
zu verzeichnen hatten.

Ueber 16 Milliarden Sparfängelder

Mit einer Größenordnung von 1485 Mill.
RM lag der Sparvermögenzuwachs
1937 erheblich über dem aller Jahre seit
1933. Der Sparvermögenbestand der
öffentlichen Sparkassen hat damit Ende 1937
die 16-Milliarden-Grenze über-
schritten.

2 Milliarden mit einjähriger
Rundigungsfrist

Die schon in den Vorjahren deutlich zu
beobachtenden Umschichtungen im
Sparvermögenbestand auszusagen der
Einlagen mit besonders vereinbarten
Rundigungsfristen haben sich auch 1937 fortgesetzt.

Der Kreis der Sparer

Der Kreis der Sparer bei den öffentlichen
Sparkassen hat sich auch 1937 wieder
erweitert: die Gesamtzahl der
Sparbücher ist im Vergleich zum Vorjahr
um rund 1,5 Millionen gestiegen.

Die Depositionen, Giro- und Konta-
korrekonten der Sparkassen, die
nach der Umstellung der Sparkassenhaltung
im März 1937 unter der Bezeichnung
„Sonstige Einlagen“ statistisch erfasst
werden, haben sich 1937 um 298 auf 2589
Mill. RM erhöht.

Die Zahl der Depositionen, Giro- und
Kontokorrenten der Spar- und
Girokassen hat sich im Verlauf 1937 weiter
um rund 183 000 Stück auf über 8,8 Mill.
Stück erhöht.

An über 33 000 Schulen wird gespart

Nachdem 1936 durch den Schulparagraf des
Reichserziehungsministers die Grundlagen
für eine verstärkte Pflege des Schul-
sparens geschaffen waren, traten sich die
Beziehungen der Sparkassen notwendig auf
zwei Ziele, nämlich auf eine zunehmende
Verdichtung des Schulsparens und die
planmäßige Heranziehung der noch
nicht sparenden Schulkinder.

Die Liquiditätsbestände

Der hohe Einlagenzuwachs des Jahres
1937 hat es den Sparkassen ermöglicht,
sich auf allen Teilgebieten ihrer kreditwirt-
schaftlichen Aufgaben mit erhöhter
Aktivität zu betätigen.

Der gegenwärtige Stand der Zahlungs-
bereitschaft der Sparkassen entspricht in
vollem Umfang den für sie geltenden
Liquiditätsvorschriften: Ihre Liquiditäts-
bestände haben bei Einbeziehung der als
zurechnungslos erklärten Wertpapiere den
Satz von 10 % der Sparvermögen und 20 %
der Girovermögen im Reichsdurchschnitt leicht
überschritten.

1937 ist die Ertragslage der Spar-
kassen im allgemeinen durchaus befriedigend
gewesen. Die anhaltende Geschäftsbelebung
hat überall eine wirtschaftlichere Ausnutzung
der Betriebsrichtungen und damit eine
günstigere Verteilung der übernehmend
bestehenden Kosten ermöglicht.

88 900 Bausparverträge

Die Tätigkeits der öffentlichen Bauspar-
kassen hat sich auch 1937 zufriedenstellend
entwickelt. Der Gesamtbestand an Bau-
sparverträgen hat sich seit Ende 1935
um 5184 Verträge mit rund 30,8 Mill. RM
Vertragssumme auf insgesamt 87 890 Verträge
mit einer Vertragssumme von 452,6
Mill. RM erhöht.

Die Einlagerung der öffentlichen Spar-
kassen Sparverträge kann sich
leistungsfähiger vollziehen, da Deutschland
schon lange an der Spitze der
deutschen Sparorganisationen war.

Die anhaltende Geschäftsbelebung hat bei
den Sparkassen auch 1937 zu einer weiteren
Erhöhung der Zahl ihrer Geschäftskonten
geführt. Ende 1937 hatten die
öffentlichen Sparkassen und Girokassen
insgesamt rund 54 000 Konten,
Konten und Belegbücher im Bestand,
während es Ende 1935 knapp 50 000 waren.

Rhein-Mainische Börse Frankfurt
vom 29. März

An der Abendbörse gelangten kleine Kauf-
aufträge der Rundschrift zur Ausführung, während
der Verkaufsbefehl andererseits nur wenig Unter-
nehmungslust befand. Die Umsatzentwicklung
war nicht ganz einseitig.

Table with 2 columns: Name and Price/Value. Includes items like Westfälische Werte, Bauaktien, etc.

Devisenkurse

Table with 2 columns: Location and Exchange Rate. Lists rates for London, Berlin, Paris, etc.

Oesterreichs Textilindustrie
Rund 1000 Betriebe mit 50 000 Beschäftigten

Die österreichische Baumwollindus-
trie verfügt gegenwärtig über rund 700 000
Spindeln, das also den Bestand von über
1 Mill. Spindeln, mit dem sie in die Nach-
kriegszeit hineinging, um 30 % abgebaut.
Verarbeitet wird mit rund 70 % amerika-
nische Baumwolle.

Die Wollindustrie unterhält
etwa 40 Strickgarntwinnereien mit 53 000
Spindeln und 8 Kammgarntwinnereien
mit etwa 125 000 Spindeln.

Die Wollindustrie unterhält
etwa 40 Strickgarntwinnereien mit 53 000
Spindeln und 8 Kammgarntwinnereien
mit etwa 125 000 Spindeln.

Die Wollindustrie unterhält
etwa 40 Strickgarntwinnereien mit 53 000
Spindeln und 8 Kammgarntwinnereien
mit etwa 125 000 Spindeln.

Die Wollindustrie unterhält
etwa 40 Strickgarntwinnereien mit 53 000
Spindeln und 8 Kammgarntwinnereien
mit etwa 125 000 Spindeln.

Die Wollindustrie unterhält
etwa 40 Strickgarntwinnereien mit 53 000
Spindeln und 8 Kammgarntwinnereien
mit etwa 125 000 Spindeln.

Internationaler Ruf hat sich die
Kriderei

erworben, die Wirkstoffe und Wirkfeldung
im Modellen herauszubringen. Die Ausfuhr
stellte sich im vorigen Jahr auf 24 Mill.
Schilling, von denen über 50 % auf clearingfreie
Länder entfielen.

Die Kunstseidenindustrie besitzt in
dem zum Glanzstoffkonglomerat gehörenden
Betrieb der ersten österreichischen Kunstseiden-
fabrik in St. Pölten das älteste europäische
Wirkstofflaboratorium.

Die Produktion von Teppichen umfasst
sowohl den Woll- bzw. Haarnarpenpich als
auch den Jute- bzw. Kokosnarpenpich. Auch
das maschinelle Knüpfen von Teppichen wird
betrieben.

Die Produktion von Teppichen umfasst
sowohl den Woll- bzw. Haarnarpenpich als
auch den Jute- bzw. Kokosnarpenpich. Auch
das maschinelle Knüpfen von Teppichen wird
betrieben.

Die Produktion von Teppichen umfasst
sowohl den Woll- bzw. Haarnarpenpich als
auch den Jute- bzw. Kokosnarpenpich. Auch
das maschinelle Knüpfen von Teppichen wird
betrieben.

Die Produktion von Teppichen umfasst
sowohl den Woll- bzw. Haarnarpenpich als
auch den Jute- bzw. Kokosnarpenpich. Auch
das maschinelle Knüpfen von Teppichen wird
betrieben.

Die Produktion von Teppichen umfasst
sowohl den Woll- bzw. Haarnarpenpich als
auch den Jute- bzw. Kokosnarpenpich. Auch
das maschinelle Knüpfen von Teppichen wird
betrieben.

Die Produktion von Teppichen umfasst
sowohl den Woll- bzw. Haarnarpenpich als
auch den Jute- bzw. Kokosnarpenpich. Auch
das maschinelle Knüpfen von Teppichen wird
betrieben.

Die Produktion von Teppichen umfasst
sowohl den Woll- bzw. Haarnarpenpich als
auch den Jute- bzw. Kokosnarpenpich. Auch
das maschinelle Knüpfen von Teppichen wird
betrieben.

genügend geflieden. Ein Teil der Erzeugung
hat seinen Sitz in Vorarlberg, wo noch vor
etwa acht Jahren über 450 meist kleinere und
mittlere, aber auch vereinzelte Fabriksbetriebe
mit über 700 Maschinen tätig waren.

Defizitartikel und Händler

haben mit etwa 800 000 Schilling in der Posi-
tionenausfuhr und 700 000 bis 800 000 Schil-
ling in der Ausfuhr von ganz- und halb-
seidenen Damen- und Herrenmänteln
ihren durchschnittlichen Jahreserlös aufrecht-
erhalten können.

Stärkste Aktivität

Die am 30. September 1937 abschließenden
Geschäftsberichte der durch Interessengemeinschaft
verbundenen Mitteldeutschen Stahlwerke AG
und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
bestätigen, dass sich die Zusammenarbeit dieser
Werke in diesem Geschäftsjahr im Hinblick auf die
Produktionsleistung besonders günstig
ausgewirkt hat.

Ein Vergleich der diesjährigen
Ziffern von Mitteldeutsche mit denen des Vor-
jahres ist nicht möglich, weil im abgelaufenen
Geschäftsjahr das Brandenburger Werk geschlossen
und der mit dem Hennigsdorfer Werk geschlossene
Wahlvertrag aufgelöst wurde.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.

Die Produktion der Mitteldeutschen Stahlwerke
AG und Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshöhe
betragen im Vergleich mit dem Vorjahr um
1,84 (1,26) Mill. Tonnen, d. h. um rund 10 %.



Der Bezug von Spiritus zu Treibstoffzwecken

Am Reichsanzeiger vom 29. März veröffentlicht die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein eine Bekanntmachung zur Verordnung über den Bezug von Spiritus zu Treibstoffzwecken vom 4. Juli 1937. Mit Wirkung vom 1. April 1938 gelten danach folgende Bestimmungen: Die Spiritusbezugsbefugnisse sind bei der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein, Verwertungsstelle, Berlin W 9, Schellingstr. 14/15, zu beantragen. Mit dem Antrag ist, sofern nicht für die beantragte Treibstoffspiritusmenge Verabreichung erfolgt, nach den bei der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein geltenden Bestimmungen über die Einreichung eines Spiritusbezugsbefugnisses nach § 4 Abs. 3 der Verordnung berechtigt ist, auf den Spiritusbezugsbefugnis-Treibstoffspiritus zu bestehen, mit dem innerhalb 14 Tagen, gerechnet vom Ausstellungsdatum des Befugnisbescheides, die Bezeichnung, die Menge und die Stellungung der Bezeichnung zu beantragen. Wird bis zum Ablauf von 14 Tagen nach Ausstellung des Befugnisbescheides die volle Menge Treibstoffspiritus nicht bestellt, so ist der Preis des nicht bezogenen Spiritus abhängig des Einlieferungsbeitrages sofort bar zu zahlen. War bereits bei Beantragung des Befugnisbescheides der Preis bar bezahlt, so wird für die nichtbezogene Menge der Einlieferungsbeitrag erlassen.

Der von der Reichsmonopolverwaltung gefällte Treibstoffspiritus ist, soweit diese nicht im Einzelnen Ausnahmen zuzieht, zu fertigen Kraftstoffen der folgenden Zusammenfassung zu verarbeiten: 10 Gew.-% Treibstoffspiritus, 20 Gew.-% Benzol, 20 Gew.-% Benzol, 10 Gew.-% Benzol, 50 Gew.-% Benzol, 50 Gew.-% Benzol. Bei höheren Beimischungen von Benzol ist der Zusatz von Treibstoffspiritus unzulässig. In diesem Zusammenhang bestimmt die Ueberwachungsstelle für Mineralöl mit Anordnung Nr. 15 A, daß Benzine jeder Art und Gemische aus Benzol und Benzol mit einem Benzolgehalt bis zu 10 Gew.-% Benzol als Kraftstoffe nur in den Verkehr gebracht oder im Selbstverbrauch verwendet werden dürfen, wenn der fertige Kraftstoff 10 Gew.-% Benzol enthält. Die Zusammenlegung der Kraftstoffe regelt sich nach den Vorschriften der Reichsmonopolverwaltung. Diese bestimmen, daß sich die Kraftstoffe bei Temperaturen bis zu -30 Grad nicht entmischen dürfen. Bei Zugabe von 0,1 Kubikzentimeter Wasser zu 100 Kubikzentimeter Kraftstoff bei -5 Grad Celsius darf keine Trübung auftreten. Die Kraftstoffe dürfen nur für motorische Zwecke abgegeben und verkauft werden. Eine nachträgliche Verwendung in der Zusammenlegung der fertigen Kraftstoffe ist verboten.

Verschiedenes

Druckmaschinen und Postwurfsendungen im Inlandsdienst

Das Reichspostministerium hat die Bestimmungen für Druckmaschinen und für Postwurfsendungen im Inlandsdienst nach dem Stand vom 1. Februar 1938 neu herausgegeben. Das Heft, das an den Postfachhaltern erhältlich ist (10 Hef.), ist ein wertvolles Hilfsmittel zur Unterrichtung über alle einschlägigen Bestimmungen für diese beiden Versendungsarten. Alle Fragen, die bei diesen häufig benutzten Versendungsarten entstehen können, sind eindeutig beantwortet und durch zahlreiche Musterbeispiele erläutert.

Mühlenerzeugnisse für April

Der Reichsanzeiger hat bekanntgegeben, daß die Verarbeitungsquoten für April für die Mühlen, die ein Grundfontingent von mehr als insgesamt 500 Tonnen Roggen und Weizen haben, auf 5 % des Roggen- und 5 % des Weizen-Grundfontingents festgesetzt wird. Dem Mühlen, die ein Grundfontingent bis einschließlich insgesamt 500 Tonnen Roggen und Weizen haben, wurden für die drei Monate März, April und Mai 15 % des Roggen-Grundfontingents und 18 % des Weizen-Grundfontingents zur Verarbeitung freigegeben; die Aufstellung dieser Verarbeitungsquoten auf die einzelnen Monate bleibt den Mühlen überlassen. Für Mühlen, die ein Grundfontingent von mehr als 500 Tonnen Roggen und Weizen insgesamt haben, und denen auf Antrag Vorkontingente bewilligt worden sind, werden diese Vorkontingente mit 3 % auf 15 % des Roggen-Grundfontingents und 17 % des Weizen-Grundfontingents herabgesetzt.

19. Ziehung 5. Klasse 212. Sächsischer Landeslotterie

Table with lottery results including prize amounts and winning numbers for the 19th drawing of the 5th class of the 212th Saxon State Lottery.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Carwig & Vogel AG, Dresden. Wesentlich gesteigerte Liquidität. Das Jahr 1937 brachte als Auswirkung der im Jahre 1936 in Angriff genommenen und im verflochtenen Geschäftsjahre weiter durchgeführten Vertriebs- und Fabrikationsstrategischen Umstellungen, insbesondere durch die Ausrichtung mit modernsten Fabrikationsanlagen, die erwarteten Umsätze. Die Liquidität der Gesellschaft hat sich im verflochtenen Geschäftsjahre wesentlich verbessert.

Die Erfolgsrechnung zeigt den auf Grund der neuen offenergebnislichen Bestimmungen schätzbaren Jahresertrag mit 8,00 Mill. RM, während sich vergleichsweise im Vorjahr der Bruttoertrag mit 5,24 Mill. RM und alle übrigen Aufwendungen mit 2,91 Mill. RM gegenüberstellen. Nach Abzug der sonstigen Lasten und Übernahme von Abschreibungen in Höhe von 0,79 (0,40) sowie anderen Abschreibungen von 0,06 (0,04) Mill. RM ergibt sich ein Reingewinn von 221.709 (31.000) RM, der sich um den Vortrag aus dem Vorjahr auf 268.788 (41.900) RM erhöht. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, hieraus 6 % Dividende auszuschütten und 68.788 RM auf neue Rechnung vorzutragen. (Im Vorjahr wurde der Gewinn von 41.900 RM auf neue Rechnung vorgetragen.)

Aus der Bilanz (in Mill. RM): Aktienkapital unverändert 3,25, geleihete Rücklage unv. 0,47, Rückstellungen für ungenutzte Schulden 0,44 (Rückstellungen 0,33). Neu erscheinen freie Rücklagen mit 0,26. Wertberichtigungen unv. 0,37. Unter den Verbindlichkeiten stehen Hypotheken mit 1,03 (1,21), Bankverbindlichkeiten mit unv. 0,22, Warenverbindlichkeiten mit 0,028 (0,040) und sonstige Verbindlichkeiten mit 0,20 (0,27). Andererseits Anlagen 3,35 (3,58), Vorräte 1,91 (1,79), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 0,97 (1,02), sonstige Forderungen 0,98 (0,98), fällige Mittel 0,21 (0,15), von der Gesellschaft geleistete Anzahlungen 0,92 (-).

Bereinigte Danziger Papierfabriken, Danzig. In einer Sitzung des Aufsichtsrates wurde die Jahresrechnung für 1937 festgestellt. Diese zeigt einen Gewinn von 605.330 (1936: 423.2) RM nach Abschreibungen auf Anlagen von 847.988 (202.981) RM. An Bankschulden werden ausgewiesen 799.194 (1.525.275) RM. (Im Vorjahr Verlustminderung von 1.118.000 auf 1.100.000 RM.)

Hölig & Weiske AG, Mühlentwerke, Bad Naußitz. Bei Abschreibungen von zusammen 46.074 (40.820) RM ergibt sich ausgleichs Vortrag ein Reingewinn von 14.875 (23.088) RM, aus dem eine Dividende von 3 % (5 %) auf die Stammaktien und wieder 8 % auf die Vorzugsaktien ausgeschüttet werden soll.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Aus der Bilanz: Verbindlichkeiten rund 97.000 (200.000) RM, Umlaufvermögen 800.000 (480.000) RM, Anlagevermögen 218.000 (301.000) Reichsmark.

Gewerbetriebsvereinigung e. V. m. B. O., Meerane i. S. Dieses Institut wird eine Dividende von 4 (3 1/2) % für 1937 verteilt.

Jähderle Mühle AG, Jähderle bei Chemnitz. Auf der Tagesordnung der Hauptversammlung steht auch die Entscheidung über die Übernahme der Gesellschaft durch Vermögensübertragung auf eine offene Handelsgesellschaft. Für die ausstehenden Geschäftsanteile wird ein Abfindungsangebot in Höhe von 150 % auf den Nennbetrag der Aktien gemacht.

Bronzeplattenwerke AG vorm. Carl Schenk, Barnsdorf bei Nürnberg. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1937 einen Reingewinn von 17.833 (1.9.20.207) RM. Nachdem zuletzt für das Jahr 1936 5 % Dividende auf die Stammaktien ausgeschüttet wurden, soll der Hauptversammlung die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung mit 5 % vorgeschlagen werden.

Luppen-Weihenstahl AG, Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat hat für das am 30. September 1937 abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 470.000 (480.000) RM aus, der sich um den Gewinnvortrag von 58.000 RM erhöht. Gemäß Beschluß der Hauptversammlung wird auf das Grundkapital von 7 Mill. RM eine Dividende von wieder 6 % ausgeschüttet.

Aus der Bilanz (in Mill. RM): Anlagevermögen 5,44 (5,40), Umlaufvermögen 14,5 (21,20), Wertberichtigungen für Anlagen 2,92 (2,15), Verbindlichkeiten 8,76 (10,51).

Baumwollspinnerei Speyer, Speyer a. Rh. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 8 % vorzuschlagen. Im Vorjahr wurden 5 % Dividende auf das alte Aktienkapital von 500.000 RM ausgeschüttet, während die 250.000 RM neuen Aktien 1,25 % erhielten.

Stahlwerk Westfa AG, Unna i. S. Nach 63.848 RM Anlageabschreibungen ergibt sich ein Vortrag ein Reingewinn von 454.557 (297.873) RM, aus dem eine Dividende von 12 (8) % ausgeschüttet wird, davon 6 % an den Aufsichtsrat. Außerdem wird das Aktienkapital durch Ausgabe von Grataktien auf 700.000 (350.000) RM erhöht.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Bremer Wolffmüller-Blumenthal (Unterweser). In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 10 % für die Stammaktien vorzuschlagen.

Germania Schiff AG, Riebeck. Aus dem Reingewinn von 87.825 (18.808) RM werden 4 (-) % Dividende ausgeschüttet. - Aus der Bilanz (in Mill. RM): Vorräte 0,67 (0,50), Warenforderungen 0,88 (0,88), Forderungen - Einzahlungsaktio 0,28 (0,27), dagegen Rücklagen 0,18 (0,17), Verbindlichkeiten 1,04 (0,96). Der Kapitalgehalt im neuen Jahr ist betragslos.

Maschinenfabrik Schilling, Schilling. In der Aufsichtsratsitzung ist beschlossen worden, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von wieder 5 % für 1937 vorzuschlagen.

Hauptversammlungen

Niederschlesische Bergbau AG, Waldenburg in Schlesien. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß zum 30. September 1937 mit 5 (4) % Dividende aus 1,30 (1,05) Mill. RM Reingewinn. Aus dem Aufsichtsrat ist Vorstandsrat Ernst Wittmann, Breslau, ausgeschieden; neu gewählt wurde Dr. Gartenstein, Vorstandsmitglied der Schyring-Rathhaus-AG, Berlin.

Allgemeine Boden-AG, L. R. Berlin. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß zum 31. Dezember 1937, der einen Verlust von 32.041 (30.484) RM ausweist, von dem sich das Liquidationskapital auf 787.513 RM erhöht.

Gründung einer Holzverarbeitungs-Gesellschaft in Berlin. In der Leitung der Thüringer Holzgesellschaft, Leipzig, die Holzverarbeitungs-Gesellschaft mbH mit dem Sitz in Berlin gegründet worden. Das vorläufige Stammkapital beträgt 500.000 RM. Zweck des Unternehmens ist der Bau von Holzverarbeitungsanlagen.

Deutsche Rohstoffgewinnung. Die Rohstoffgewinnung betrug einschließlich Schmelzlohn im Februar (24 Arbeitstage) 1.770.185 Tonnen gegen 1.812.203 Tonnen im Januar (25 Arbeitstage). Arbeitslosigkeitszahlen wurden im Durchschnitt einschließlich Schmelzlohn 78.738 Tonnen im Februar gegen 72.400 Tonnen im Januar 1938 hergeleitet.

Von den Warenmärkten

Amerikanische Warenmärkte

Table showing American commodity prices for various goods like coffee, cotton, and wool, with columns for different grades and prices.

Deutscher Warenmarkt

Table showing German commodity prices for various goods like wheat, barley, and oil, with columns for different grades and prices.

Table showing market prices for various commodities like sugar, oil, and other goods, with columns for different grades and prices.

Der Baumwollmarkt verlor in der letzten Zeit an Interesse. Einem getriebenen Markt sieht man allem bei überaus ruhigen Umsätzen, die sich vornehmlich auf die Lieferung an den Export beschränken. Nach der Statistik in Washington nahmen zur Zufriedenheit der Baumwollproduzenten im letzten Monats ein wenig zu, die ihre Engagements nicht mehr durchhalten wollten, sowie zu Abgaben der Pflanzen und überaus ruhiger Käufer.

Die Hamburger Warenmärkte blieben am Dienstag und Freitag des Führerbesuches geschlossen.

Table showing market prices for various commodities like sugar, oil, and other goods, with columns for different grades and prices.







